Nummer 72. Abend-Ausgabe. Jahrgang 190.

Bezugs-Preis
für Halle und Giebichenstein 2,50 ℳ, durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich 2mal.
Gratis-Beilagen:
Illustrirtes Unterhaltungs-Blatt, Hallescher Courier, Parlaments-Beilage, Landwirthsch. Mittheilungen, Lotterieliste.

Hallesche Zeitung.

Anzeige-Gebühren
für die fünfgespaltene Petit-Zeile oder deren Raum für Halle und Reg.-Bez. Merseburg nur 15 ₰ sonst 20 ₰. Reklamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 ₰.
Anzeigen-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen.
Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg rc. Anschluß Nr. 158.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaction und Expedition Halle, Leipzigerstraße 87.

Halle a. S., Sonnabend 12. Februar 1898.

Berliner Bureau: Berlin SW., Bernburgerstraße 8

Wohin der „Zug“ geht!

Seit geraumer Zeit ist es vom Zuge nach links sehr still geworden in den Spalten der demokratischen Blätter. Im Hochsommer noch wurde jene Fable convenue gewissenhaft täglich repetirt, welche man sozialdemokratischerseits adoptirt hatte, daß nämlich ein starker Zug nach links durch das deutsche Volk gehe, den es nur zu benutzen gelte, um Reichstagswahlen zu Wege zu bringen, wie sie den demokratischen Ambitionen bei der 50jährigen Wiederkehr des tollen Jahres besonders wohlgefällig sein würden. Den „Zug nach links“ sollte zu gleichen Theilen die wirthschaftliche und die politische „Reaktion“ hervorgebracht haben. Alle Tage und aller Orten konnte man es im vorigen Frühjahr lesen, wie die „uferlosen“ Flottenpläne, die „Weltpolitik“ und andere ad hoc erfundene Schlagwörter ähnlicher Prägung den Zug nach links in der Demokratie dankenswerthester Weise verstärkten. Man schien damals wirklich solche Meinung zu hegen, denn, wie es in dem bekannten Nottebohm-Liede heißt:

Vom „Kladderadatsch“ bis Tante Voß
War gegen ihn der Deibel los,

d. h. wurde pflichtschuldigst gegen die selbst herausgeputzten Popanze gewettert und dabei natürlich jene hohe Stelle sehr wenig gescheut, welche — so wollte es das System — Träger und Urheber jener wirthschaftlichen und politischen Reaktion sein sollte, die sich in jenen Maßnahmen und Projekten wiederspiegele, von denen doch angeblich der vielgeliebte Zug nach links so wohlthätig beeinflußt sein sollte.

In jenes nebelhafte Gerede vom Zuge nach links, welches so allgemein wurde, daß sogar einige sonst wetterfestere Organe der Rechten in schwachen Stunden daran zu glauben anfingen, fuhr damals Herr v. Miquel mit seiner Politik der Sammlung hinein. Man höhnte den kühnen Mann nicht schlecht, daß er angesichts des „notorischen“ Zuges nach links solchen Phantomen nachjagen könne. Die demokratische Journalistik, die solches that, ließ sich auch dadurch nicht stören, daß wir ihr Beweise zeigten, wie in den breiten Schichten der Zug nach rechts und nicht etwa nach links gehe, ganz zu schweigen von jenen Kreisen des gebildeten und besitzenden Bürgerthums in Stadt und Land, die nur die Manifestation einer starken und zielbewußten Regierung ersehnten, um den demokratischen Klüngel kalt zu stellen.

Inzwischen ist es im demokratischen Chorus sehr still geworden. Nicht einmal die sozialrevolutionären Organe reden mehr vom Zuge nach links, und in den bürgerlich-demokratischen findet sich das Eingeständniß, der Freisinn — als Gesammtheit gedacht — werde bei den nächsten Reichstagswahlen einen schwereren Stand als jemals haben. Dieser Ansicht sind wir allerdings auch und finden zwei Vorkommnisse der letzten Tage sehr beweiskräftig für sie.

Im Reichstage begeistert sich Herr Eugen Richter förmlich für die „Welt“-Politik des Herrn v. Bülow! Der neue Chef des Auswärtigen Amtes hat mit seiner Politik der That jene Schleier zerrissen, hinter denen die Demokratie eine höchst gefährliche „Weltpolitik“ ahnen lassen wollte. Falls Richter nur Zeit gelassen wird, kann er sich auch noch zum Flottenschwärmer fortentwickeln; er muß nämlich, ob er will oder nicht, denn das freisinnige Bürgerthum will von der Richterschen Freisinnspolitik absolut nichts mehr wissen. Also: Zug nach rechts in optima forma!

Bei den Nationalliberalen ist im Vorsitz des Vorstandes der Gesammtpartei Herr Hobrecht, der dieses Amtes Bürde gesundheitshalber niederlegen mußte, durch Herrn Dr. Hammacher ersetzt worden. Herr Hobrecht stand stets auf dem Boden der „National-Zeitung“, die immer zum Abmarsch nach links ins Lager der bürgerlichen Demokratie sich bereit hält. Herr Dr. Hammacher steht auf dem entgegengesetzten Flügel der Partei. Hobrecht ist radikaler Freihändler, Hammacher überzeugter Anhänger der nationalen Wirthschaftspolitik. Wiederum also: Zug nach rechts in optima forma!

Man begreift, wenn es vom Zuge nach links so still geworden ist. Jene, die ihn durchaus sehen und an ihn glauben wollten, unterschätzten eben das Schwergewicht realer wirthschaftlicher Interessen, deren gewissenhafte Pflege durch den Staat gleichzeitig Konsolidirung jener politisch reifen Elemente bedeutet, die Erhalten und Aufbauen für nöthiger als Zerstören und Zerstreuen halten.

Deutsches Reich.

* **Landwirthschaft, Handelsverträge und Manchesterthum.** Unseren unentwegten Freihändlern es recht zu machen, ist wirklich sehr schwer. Seit langer Zeit lamentiren sie täglich ein Stück darüber, daß die Agrarier grundsätzliche Gegner der Handelsvertragspolitik wären. Wie thöricht aber ist diese Behauptung! Die deutsche Landwirthschaft hat ihre verantwortliche Interessenvertretung im Deutschen Landwirthschaftsrathe, und schon der Umstand hätte die Freihandelsapostel wegen der grundsätzlichen Gegnerschaft der Agrarier gegen die Handelsvertragspolitik beruhigen sollen, daß es der Vorstand des Deutschen Landwirthschaftsrathes war, welcher auf Anregung der Reichstagsabgeordneten v. Frege und Rettich im letzten Sommer mit dem Vorschlage hervortrat, eine gemeinsame Vertretung aller wirthschaftlichen Interesse zum Zwecken der Vorbereitung künftiger Handelsverträge zu schaffen, eben jenes Organ, das im wirthschaftlichen Ausschusse inzwischen ins Leben getreten und an die Arbeit gegangen ist. Vor einigen Tagen hat sich nun der Deutsche Landwirthschaftsrath mit der Frage beschäftigt: „Welches System der Handelsverträge im landwirthschaftlichen Interesse zu befürworten sei?“ Der Landwirhschaftsrath hatte sich also durch die Fragestellung auf den Boden der Handelsvertragspolitik gestellt. Indessen schon der Umstand, daß Graf Kanitz der Hauptreferent über jenes Thema war, und der Landwirthschaftsrath den von ihm vorgeschlagenen Thesen im Wesentlichen beistimmte, veranlaßte nicht nur die freihändlerische Journalistik, sondern auch das parlamentarische Manchesterthum, gewaltigen Lärm zu schlagen, weil angeblich nunmehr das Agrarierthum seinen stärksten Trumpf gegen die Handelsvertragspolitik der Regierung ausgespielt hätte. Würden die Biedermeier der „Voss. Ztg.“, „Nat.-Ztg.“ rc. sich den Beschluß des Landwirthschaftsrathes genau angesehen haben, so hätten sie allenfalls aus der Thatsache Honig ziehen können, daß die legale und verantwortliche Vertretung der deutschen Landwirthschaft sich grundsätzlich auf den Boden der Handelsvertragspolitik, d. h. des Tarifvertrages gestellt, also jener prinzipiellen Gegnerschaft sich nicht angeschlossen hat, die sich agitatorisch in einigen Preßorganen agrarischer Richtung findet. Wir meinen, schon diese Thatsache sei gerade für die manchesterlichen Freunde der Handelsvertragspolitik gewichtig genug, um von ihnen dankbar angenommen zu werden. Statt dessen zog man vor, einen Angriff gegen den „agrarischen“ Landwirthschaftsrath zu unternehmen, bei dem man sich die Finger verbrennen mußte! Unseren Freihändlern ist eben einmal nichts recht zu machen, und der Landwirthschaftsrath wird sich gewiß leicht darüber zu trösten wissen, daß sein Beschluß von jener Seite eine so unfreundliche und undankbare Aufnahme gefunden hat.

* **Die Polen und die Marinevorlage.** Die „Germ.“ berichtet:

„Die polnische Reichstags-Fraktion hat in ihrer gestrigen Sitzung einstimmig beschlossen, die Marinevorlage abzulehnen, und dementsprechend ihrem Vertreter in der Budgetkommission, dem Abg. Dr. von Jazdzewski, Weisungen ertheilt.“

Ursprünglich ist, wie von anderer Seite berichtet wird, ein Theil der Fraktion dafür, der Regierung zu zeigen, daß sie an den Polen zuverlässige Stützen hat, um mildere Anschauungen zu erzielen, die Majorität war aber dafür, daß von der Regierung nichts zu erhoffen sei, daß man sich ganz auf sich selbst zu verlassen habe und der gegnerischen Ansicht in Betreff der Marinevorlage charaktervoll (!) zum Siege verhelfen müsse. Diese Meinung drang schließlich durch. Man sieht, wessen man sich von den Polen zu versehen hat. Jegliche, auch die allerkleinste Rücksichtnahme auf die Feinde Preußens und des deutschen Reiches wäre ein Frevel am Vaterlande.

* Das Referat der ersten Generaldiskussion über den **Eisenbahnetat** in der Sitzung der Budgetkommission vom 9. Februar hat zu folgenden Schlußfolgerungen geführt:

1. Beschleunigter Um- und Ausbau der überlasteten Bahnhöfe. 2. Herstellung 2., 3. und 4. Geleise und 3. Trennung des Güter- und Personenverkehrs auf den stark belasteten Strecken und Stationen. 4. Beschleunigung des Wagenumlaufes. 5. Beschleunigung des Stückgutverkehrs — evtl. Trennung des Groß- und Kleinstückgutverkehrs. 6. Verstärkung des Oberbaues. 7. Verstärkung des Baupersonals. 8. Eventuelle Heranziehung der Privatunternehmung zur Bauausführung und Projektirung.

* Der Zentralverein für **Hebung der deutschen Fluß- und Kanal-Schiffahrt** hat gestern in einem Saale des Reichstagshauses seine ordentliche Hauptversammlung abgehalten.

* Im Jahre 1898 gehen, wie aus Wilhelmshaven gemeldet wird, **Marine-Ablösungstransporte** nach Ostasien, Ostafrika, Westafrika, Australien und Konstantinopel, insgesammt, 1567 Mann.

* **Aus China.** Der deutsche Gesandte Freiherr von Heyking fährt fort, auf Konzession des Bahnbaues nach

---

[Nachdruck verboten.]

Christophs Großeltern.

Skizze von Ernst Clausen [Claus Zehren] (Berchtesgaden).

Da war ich nun wieder in Deutschland, in Berlin, nach fünf Jahren des Geldverdienens aus Südamerika „dort unten“ zurück, wie es mein seliger Vater nannte, als ich Abschied nahm. Geld hatte ich allerdings mitgebracht, und das ist etwas werth, aber ein Leber- und Magenleiden auch, und das ist nichts werth!

Aber ich war doch wieder in der Heimath! Ich hatte mich von einem königlich preußischen Eisenbahnschaffner anschnauzen lassen und auf einer zehnstündigen Reise fünf Mal mein Billet vorzeigen dürfen. Das Vaterland hatte mich wieder aufgenommen und bewiesen, daß noch Alles in der alten Ordnung sei! —

Und während ich nach dem Morgenkaffee durch die Friedrichstraße schlenderte (in der es so viele Läden, so viele vorbeieilende Menschen und um diese Tageszeit kein einziges vergnügtes Gesicht giebt), fiel mir ein Buchladen auf, hinter dessen Glasscheiben mich allerhand deutsche „Nouveautés“, in Kreuzband über die Bücher gezogen, grüßten. Ich musterte die Titel, bei denen sich gewöhnlich kein Mensch etwas denken kann. Da glitt mein Blick über ein halbverstaubtes Bändchen in grünem Leinwanddeckel . . . ich stutze, sehe näher hin, und plötzlich steigt das Bild meines alten Jugendfreundes Christoph Brandner wieder vor mir auf, des schmächtigen, langen Burschen mit den blonden schichten Haaren und den blauen, verträumten Augen.

Es waren wirklich drei Jahre vergangen, seit ich zum letzten Mal von ihm gehört hatte, und schwer fiel es mir auf die Seele, daß ich ihm damals nicht auf seinen glückseligen Brief geantwortet hatte, worin er mir triumphirend meldete, es habe sich endlich ein Verleger bereit erklärt, seine Gedichte herauszugeben! Er schickte dann auch vier Wochen später ein Exemplar über den Ozean, und ich hatte trotz der Silberkrise darin gelesen und mich von Herzen darüber gefreut, denn was in dem schmalen Büchlein stand, war gut, sehr gut, und was dahinter steckte, war ein gottbegnadetes Dichterherz und ein deutsches, weiches Gemüth.

Das Exemplar war mir abhanden gekommen. So trat ich in den Laden und forderte den im Fenster liegenden Band, zur spöttischen Verwunderung des halbwüchsigen Verkäufers.

„Wissen Sie vielleicht, wo der Autor jetzt lebt?“ fragte ich dann den herzutretenden Prinzipal des Geschäfts.

„Bedauere sehr. Der Name ist mir ganz unbekannt geblieben. Dies Exemplar war das einzige, was ich auf Lager hatte. Bisher konnte es nicht abgesetzt werden.“

„So, so!“

Ich zahlte und ging hinaus, beinahe erschreckt, nachdem ich schon geglaubt hatte, meinen Freund als berühmten Mann wieder zu finden. Im Café Passage ließ ich mir einen Cognac und das Adreßbuch geben. Richtig! „Christoph Brandner, Schriftsteller, Kurfürstenstraße 4, Hinterhaus, 4 Treppen.“

Ich nahm eine Droschke und fuhr nach der Kurfürstenstraße. Aber es kostete mich einige Mühe, mich in dem angegebenen Hause zurecht zu finden. Alles lichtlos, dunkel, winkelig! — schmutzige Holztreppen, schmutzige Kinder, schmutzige Weiber! Ein Geruch von allerhand Geschmortem, Kinderwäsche und Kohlenstaub! Endlich fand ich ihn.

War es ein Hohn oder ein Himmelszeichen, daß die ganze, kleine, dürftige Dachkammer von einer Fluth strahlenden, blendenden Sonnenlichts erfüllt war, das hier vier Treppen hoch sich breit machen konnte, ein Sonnenlicht, in dem jedes Staubtheilchen in der Luft flimmerte, eine warme, weiche Lichtfülle, die auf dem schmalen, bleichen Gesicht ruhte, das sich mir langsam aus den blau und weiß karrirten Kissen des Bettes zuwandte.

„Christoph!“

„Ja — bist Du es denn wirklich, alter Heinz?“

Eine magere, durchsichtig blasse Hand streckte sich mir entgegen. Ich setzte mich auf den Bettrand und zog die Handschuhe aus. Fast schämte ich mich, welche zu tragen, und meinen Zylinder, auf dessen glatter Fläche die Sonnenstrahlen in glänzenden Reflexen sich gütlich thaten, schob ich behutsam unter das Betttischchen. Aber ich werde nie den Blick vergessen, mit dem mich Christophs blaue Augen grüßten, nie diesen Blick von Todestrauer und von Freude, ein altes Freundesgesicht wiederzusehen! — —

Es war die alte Geschichte, die mit heller, froher Begeisterung beginnt, sich mit eisernem Fleiß und Ringen ums tägliche Brot herumquält und schließlich endet, wie eine vergessene Pflanze in einer menschenverlassenen Wohnung!

Der Arzt rieth davon ab, den Kranken noch in andere Umgebung zu bringen; es könne doch nichts mehr helfen.

Die nächsten Tage war ich bei ihm. Ich mußte ihm seine letzten Gedichte vorlesen und Korrekturen hineinschreiben. Die Krankheit hatte ihn geduldig gemacht. Alles erschien ihm in dem versöhnenden Licht, das das Ausleben des Organismus verbreitet, in einem milden, breiten, resignirten Dämmerlicht, das keine Schatten mehr kennt und keine Reflexe.

Er hatte sein Bestes gegeben und nichts dafür genommen, als die Beruhigung, ein geistig vornehmer Mensch geblieben zu sein. Es giebt immer noch Menschen, für die das letztere mehr Werth zu haben scheint, als alles Andere, vornehme Naturen, die ein ganzes Ehrengericht in der Brust tragen.

Während seiner letzten Stunde waren seine Gedanken in der Heimath, nicht bei seinen Eltern, denn diese hatte er kaum gekannt, so lange sie lebten, sondern bei den Großeltern, die in einem Dorfe des Erzgebirges lebten.

„Es sind die Einzigen, die an mich geglaubt haben,“ flüsterte er leise, mit den Fingern an der Bettdecke zupfend, „und doch gab ich ihnen nur ein Gedicht! Und das — das verstanden sie nicht einmal!“

Und dann nach einer Pause:

„Nicht war, Heinz! Du bestellst ihnen meine Grüße? — Es ist so leicht zu finden — an der Kirche vorbei, und am Schankwirth, und dann kommt das Armenhaus! Gleich dahinter steht ein Häuschen, eine Hütte — sie hat so viel Epheu an der Ostseite, und die Sonne scheint —“

Er lag still lächelnd da. Nach einer Stunde sagte er noch einmal:

„Die Sonne scheint“ — — und dann war er hinüber. —

* * *

Die Sonne scheint auch heute! Ich wandere rüstig durch den Herbstmorgen von der Station hinauf ins Gebirge. Die Wiesen sind noch saftig grün, nur dort, wo rothbraune Buchenkronen und schwarze Fichten darüber schatten, hat das Gras einen stahlgrauen Schimmer von den zahllosen Tröpfchen, die der Herbstnebel zurückließ. Neben der Landstraße ackert ein Bauernbursch, ein lustiges Lied pfeifend. Die Pferde prusten, schütteln die Köpfe und dampfen; die violett angehauchten Erdschollen wälzen sich unter der blinkenden Pflugschar zur Seite, und blauglänzende Krähen schreiten mit ernsthaften Gesichtern wie alte Geheimräthe mit steifen Beinen in der dampfenden Furche und suchen Regenwürmer.

Die Kirche ist bald erreicht, eine alte Dorfkirche, auf deren Thurm der Windhahn glänzt, deren Fensterscheiben so alt sind, daß sie wie Perlmutter blinken, und vor deren Thür flach-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189802122-10/fragment/page=0001

Itschau oder nach einem Punkte in der Provinz Kiangsu als Entschädigung für den Matrosenmord zu dringen.

* Unter der Ueberschrift **„Vae Britanniae?"** unterzieht der frühere deutsche Gesandte in China M. v. Brandt in der von der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart herausgebenen Deutschen Revue die deutsch-englischen Beziehungen einer interessanten Besprechung. Ausgehend von dem erfolgreichen Wettbewerb, in den die deutsche Industrie seit einigen Jahren mit der englischen getreten ist, kennzeichnet Herr von Brandt in kurzen Strichen die kleinlichen Eingebungen des Hasses, mit denen man jenseits des Kanals die politischen Erfolge des deutschen Vetters in letzter Zeit zu kommentiren beliebt. Es heißt in dem Aufsatz u. A.:

„Welchen Lärm hat nicht die englische Presse über die deutsche Besetzung der Kiautschoubucht geschlagen, als ob England nicht hundertmal dasselbe gethan hätte, und als ob englische Interessen ernstlich dadurch bedroht werden könnten, daß Deutschland bei der immer mehr wachsenden Bedeutung Ostasiens in politischer, wie in kommerzieller und industrieller Beziehung einen eignen maritimen Stützpunkt sucht, um nicht vorkommendenfalls die Häfen seiner Freunde seinen Schiffen verschlossen zu finden. Und wie ungeschickt ist der ebenfalls erfolgte Hinweis darauf, daß das Geschwader unter dem Befehl Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich seinen Bestimmungsort nie erreichen könne, wenn man demselben in den auf dem Wege nach China gelegenen englischen Kolonieen die Kohlen verweigert würden, die es zur Fortsetzung der Fahrt brauche. Solche Scherze, denn es sind Scherze, da nichts ein Geschwader hindert, sich von Transportdampfern begleiten zu lassen und aus denselben seinen Kohlenvorrath auf See zu erneuern, mögen John Bulls Lachnerven kitzeln; aber sie beweisen dem denkenden Staatsmanne, daß ein Zustand, der solche Folgen nach sich ziehen kann, auf die Dauer nicht werden muß, und daß es von englischer Seite sehr unvorsichtig ist, die Aufmerksamkeit in erhöhtem Maße auf denselben zu lenken. Die englische Politik hat so viele wunde Punkte, in Kanada, am Cap, in Indien, am Nil und am Niger, daß die Konsequenz, mit der man in England den einzigen unselbstsüchtigen Verbündeten, den man auf dem Festlande haben könnte, vor den Kopf stößt, oft den Eindruck macht, als bedürfte die Wahrheit des alten Spruches, daß die Götter den verwirren, den sie verderben wollen, eines neuen Beweises. Oder sollte man in den dreißig Jahren, die seit 1866 dahingegangen sind, in England noch nicht einsehen gelernt haben, welcher Unterschied zwischen dem Preußen der vierziger Jahre und dem Deutschen Reiche an der Wende des Jahrhunderts besteht? Der Verlauf der Kiautschoufrage wird denen, die sehen wollen, bewiesen haben, daß die scharfe Benutzung des gegebenen Augenblicks durch die deutsche Politik sich durchaus mit der Berücksichtigung der berechtigten Interessen anderer verträgt. An die chinesische Regierung ist keine Forderung gestellt worden, die sie nicht andern Ländern gegenüber längst und in viel höherem Maße erfüllt gehabt hätte."

Wahlbewegung.

Nachdem Seminardirektor Voigt auf die Kandidatur zum Reichstage endgiltig verzichtet hat, haben die vereinigten Konservativen, Nationalliberalen und der Bund der Landwirthe im **Wahlkreise Ruppin-Templin** den Rechtsanwalt **Dieterichs** zu Prenzlau als gemeinsamen Kandidaten in Aussicht genommen. Derselbe hat sich bereit erklärt, eine auf ihn fallende Wahl anzunehmen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

19. Sitzung vom 11. Februar 1898.

Das Abgeordnetenhaus setzte heute die zweite Berathung des **Etats für die Bauverwaltung**, Titel: Unterhaltung der Binnenhäfen und Binnengewässer, fort. Auf eine Anfrage des Abg. **Gamp** (freikons.) antwortet

Minister der öffentlichen Arbeiten **Thielen**, daß die Staatsregierung baldmöglichst auf dem Main Kanalabgaben einführen werde. Es bliebe bei der Tarifirung noch die Schwierigkeit zu überwinden, daß der Frankfurter Umschlaghafen mit anderen süddeutschen zu konkurriren habe. Die Landwirthe widersprächen einer Erhöhung der Getreidetarife.

Abg. **Jaeckel** (freis. Volksp.) erneuert seine Vorwürfe darüber, daß die Staatsregierung von dem Projekt der Wartheregulirung bei Posen zurücktreten wolle, obwohl ein Königswort dafür gegeben worden sei.

Minister **Thielen** weist das aufs Entschiedenste zurück; lediglich die Stadt Posen selbst trage die Schuld.

Abg. **Sattler** (natlib.) bittet die Staatsregierung, der Stadt Posen, die wenig finanzkräftig sei, möglichst entgegenzukommen, damit endlich eine Einigung stattfinde. Zudem sei es von großer nationaler Bedeutung für das Deutschthum, die Städte der Provinz Posen möglichst zu heben.

Minister **Thielen** erklärt sich mit diesen Grundsätzen einverstanden; die Staatsregierung werde die Wartheregulirung nicht aus dem Auge verlieren.

Abg. **Knebel** (natlib.) beklagt im Interesse des Rhein-Seeverkehrs, daß man in Holland den Rhein versanden lasse.

Geh. Oberbaurath **Lange** erwidert, daß Holland früher allerdings mit der Regulirung zurückgeblieben sei; neuerdings aber seien die Verhältnisse dort zufriedenstellend geworden.

Abg. **Gamp** (freikons.) bittet die Regierung, sich durch die Art des Auftretens des Abg. Jaeckel nicht zu Ungunsten der Stadt Posen stimmen zu lassen.

Abg. **Jaeckel** (freis. Volksp.) beruft sich auf seinen früheren Offiziersstand; er unterscheide sich von Anderen als Liberaler nur dadurch, daß er das Deutschthum auf anderen Bahnen zur Geltung bringen wolle.

Abg. **v. Czarlinski** (Pole) meint, daß man zu große Anforderungen an die Stadt Posen stelle. Den Abg. Jaeckel zeichne das Gerechtigkeitsgefühl aus: et hosti fides servanda.

Abg. Graf **Limburg-Stirum** (kons.) betont, daß der Abg. Jaeckel durch heftige Angriffe provozirt habe. Mit nationalen Fragen habe die Wartheregulirung nichts zu thun; seine Freunde würden bei einer Vorlage lediglich prüfen, ob die Mittel dem Zweck entsprächen.

Auf Anfrage des Abg. **Motty** (Pole) entgegnet

Minister **Thielen**, daß die für die Schiffahrt unbequeme Posener Schleuse beseitigt werden solle, falls die Stadt sich entschließe, einen Umschlagsverkehr einzuführen.

Abg. **Pleß** (Ctr.) verlangt, daß auf Holland bezüglich der Rheinregulirung stärkerer Druck ausgeübt werde.

Abg. **Gothein** (freis. Ver.) fordert auf der oberen Oder billige Tarife für die schlesische Kohle und landwirthschaftliche Produkte. Was dem Westen — bei den Tarifen für den Dortmund-Emskanal — recht sei, sei auch dem Osten billig.

Geh. Oberregierungsrath **Peters** führt aus, daß die Tarife unter Berücksichtigung aller Interessen festgesetzt seien, und daß die Tarifirung für die Wasserstraßen durchaus eine individuelle sein müsse.

Minister **Thielen** weist darauf hin, daß die oberschlesische Kohlenförderung erheblicher als die im Ruhrgebiet gestiegen sei, und daß die Wassertarife erheblich unter den Eisenbahntarifen blieben.

Die Abgg. **Gamp** (freikons.) und Graf v. **Ballestrem** (Ctr.) pflichten dem Abg. Gothein bei.

Beim Kapitel der einmaligen und außerordentlichen Ausgaben, und zwar beim Titel „Verwaltung und Unterhaltung des Dortmund-Emskanals" rügt

Abg. Graf **Kanitz** (kons.), daß die im vorigen Jahre regierungsseitig versprochene Bekanntgabe der Tarife für diesen Kanal an die Interessenten noch nicht erfolgt sei. Redner ist besorgt, daß auch die englische Kohle auf diesem Wege ins Binnenland dringen werde, und spricht eine Reihe anderer Bedenken hinsichtlich der wirthschaftlichen Bedeutung des Dortmund-Emskanals und des Kanalwesens überhaupt aus. Zur Politik der Sammlung gehöre auch der Ausgleich der wirthschaftlichen Interessen.

Minister **Thielen** will auf Angelegenheiten, welche mit dem englischen Handelsvertrage zusammenhängen, nicht eingehen. Die Grundsätze für die Tarife auf dem Dortmund-Emskanal seien seit Jahren bekannt; die amtliche Publikation stehe bevor. Der Kanal solle erst den Verkehr schaffen, und darum müsse man bei den Abgaben entgegenkommend verfahren. Die Kanalfrage werde besser zu behandeln sein, wenn im Herbst eine allgemeine Kanalvorlage eingebracht werde. Der hannoversche Provinziallandtag habe sich soeben mit allen gegen 7 Stimmen für den Mittellandkanal ausgesprochen. Der Minister spricht die Hoffnung aus, daß sich die Anschauungen über die wirthschaftliche Bedeutung der Wasserwege mehr und mehr klären würden.

Abg. **Schmieding** (natlib.) betont die Opfer, die der rheinisch-westfälische Industriebezirk für Hafenanlagen u. s. w. mache, um den Dortmund-Emskanal nutzbar zu machen, und versichert die Bereitwilligkeit der Industrie, die neuen Handelsverträge auch für die Landwirthschaft ersprießlich zu gestalten.

Abg. **Gamp** (freikons.) giebt zu, daß der Kanal, da er nun einmal gebaut sei, für die von ihm berührten Gegenden nutzbringend gemacht werden müsse. Aber wenn man Millionen für Kanäle hinauswerfe, werde die Entlastung der Eisenbahnen, die nur durch den Ausbau erfolgen könne, nur gehindert.

Abg. **Beumer** (natlib.) widerspricht dem Vorredner und tritt für den Nutzen der Wasserwege ein.

Abg. **v. Plettenberg** (kons.) bekräftigt seine Sympathie für das Kanalwesen, bittet aber, die Tarife noch nicht auf Jahre hinaus festzulegen.

Abg. **Möller** (natlib.) hält die Gefahr, daß die englische Kohle eine Bedeutung als Konkurrentin der rheinisch-westfälischen gewinnen könne, nicht für groß. Der Politik der Sammlung fromme nicht, daß die landwirthschaftlichen Vertretungen in diesen Tagen in so schroffer Weise ihren Standpunkt hinsichtlich der Handelsverträge festgelegt hätten. Der volkswirthschaftliche Werth der Exportindustrie werde durch die amtlichen Lohnlisten der Bergarbeiter bekundet, deren Löhnung für 10 Jahre sich nahezu verdoppelt habe.

Abg. **Broemel** (freis. Ver.) bedauert, daß die Reichsregierung ihren bisherigen Standpunkt in der Handelspolitik preisgegeben habe. Die staatliche Fürsorge für Wasserstraßen möge der Bedeutung, welche die Entwickelung des Verkehrs habe, entsprechen.

Abg. Graf **Limburg-Stirum** (kons.) konstatirt dem Abg. Möller gegenüber, daß die agrarische Bewegung sich aus dem Druck, der auf der Landwirthschaft laste, und aus ihrer Bindung durch die Handelsverträge entwickelt habe.

Abg. **Möller** (natlib.) verweist darauf, daß die Handelsverträge s. Z. unter politischen Gesichtspunkten, denen der Einigung der Interessen Mitteleuropas, abgeschlossen worden seien.

Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr: Rest der heutigen Tagesordnung.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

-t **Delitzsch**, 11. Februar. (Abgangsprüfung.) Unter Vorsitz des Herrn Schulrath Friese wurde gestern Mittag die Prüfung der abgehenden Seminaristen aus dem Hauptkursus beendet. Sämmtliche 30 Examinanden bestanden dieselbe, einige werden bereits am 1. März, andre am 15. vakante Lehrerstellen übernehmen. Am Nebenkursus wird die Prüfung erst morgen beendet. Die Aufnahme zum Seminar und Präparandenanstalt erfolgt nächste Woche. Auch Herr Generalsuperintendent Vieregge wohnte der Prüfung bei.

M **Zörbig**, 11. Febr. (Dividende. — Versicherungswesen.) In der vor einigen Tagen stattgehabten Sitzung des Aufsichtsraths des Zörbiger Kredit-Vereins von Lederer, Kotzsch u. Comp. ist, dem Vernehmen nach, der Beschluß gefaßt worden, die Dividende, die im vergangenen Jahre 7 Prozent betrug, für das jetzt abgelaufene Geschäftsjahr auf 8 Prozent zu erhöhen. Die General-Versammlung des Vereins soll auf den 19. d. Mts. angesetzt worden sein. — Nach dem neuesten Ausschreiben betrug die Versicherungssumme bei der Provinzial-Städte-Feuer-Sozietät für die Provinz Sachsen in der Stadt Zörbig am 1. Januar 1898 3 952 680 Mk., und zwar 3 152 620 Mk. für Gebäude und 800 060 Mk. für bewegliche Gegenstände. Am 1. Januar 1897 betrug die Vierteljahrssumme im Ganzen 3 853 270 Mk. und im Einzelnen 3 106 140 bezw. 747 130 Mk. Hiernach hat im Jahre 1897 ein Zuwachs von 99 410 bezw. 46 480 und 53 930 Mk. stattgefunden. In den letzten 10 Jahren ist die Versicherungssumme um 1 121 970 Mk. im Ganzen und 58 290 bezw. 539 050 Mk. im Einzelnen gewachsen.

* **Gräfenhainichen**, 11. Februar. (Schneller Tod.) Die in weiten Kreisen bekannte Pächterin der hiesigen Bahnhofsrestauration, Frau Wittwe Schmidt, wurde gestern Abend von einem jähen Tode ereilt. Auf dem Wege nach dem Schützenhause wurde sie von einem plötzlichen Unwohlsein befallen, so daß sie durch hinzukommende Passanten in ein benachbartes Haus geführt werden mußte. Kaum dort angelangt, machte ein Herzschlag dem Leben der sehr rüstigen Frau ein Ende.

B. **Bad Kösen**, 11. Februar. (Goldene Hochzeit.) Der Schneidermeister und Musikus Karl Braune und dessen Ehefrau begingen gestern in erfreulicher Rüstigkeit das Fest der goldenen Hochzeit.

§ **Nordhausen**, 11. Februar. (Versammlung. — Lehrergehaltsskala.) Seitens des hiesigen Magistrats, der die Weiterführung der Geschäfte des Nordhäuser Ausschusses für deutsche Nationalfestspiele am Kyffhäuser übernommen hat, sind dieser Tage an die Vertreter der an der Verwirklichung des Kyffhäuserprojekts interessirten Ortschaften unserer Gegend Einladungen zu einer Versammlung ergangen, welche am nächsten Montage zur Erzielung eines Resultates betreffend der finanziellen Betheiligung hier stattfinden soll. — Wie verlautet, ist nun doch die von den hiesigen städtischen Behörden beschlossene, von der Königlichen Regierung aber beanstandete Lehrergehaltsskala genehmigt worden. Grundgehalt 1100 Mk., Alterszulagen 9 × 150 Mk., Wohnungsgeld für verheirathete Lehrer 350 Mk., für unverheirathete Lehrer und Lehrerinnen 240 Mk.

---

haarige Kinder mit krummen und graden nackten Beinen, stumpfen, ungeputzten Näschen und schmutzigen Fäusten, im warmen Sonnenschein Schule spielen.

Nun kommt der Gasthof mit zerbissenen Pferdekrippen rechts und links von der Hausthür, dann das Armenhaus, und gleich dahinter, in dem kleinen Winkel am Dorfbach, wo eine riesige Eiche aus Erlen- und Haselnußbüschen hinausragt, dort steht ein Häuschen, so alt und klein und runzelig, mit solch verbogenem Giebel, daß es nur von Großeltern bewohnt sein kann.

Auf der sonnenbeschienenen Holzbank neben der niedrigen Eingangsthür sitzt ein Mütterchen im Zwillichrock, unter dessen Saum die blauen Bauernstrümpfe hervorschauen; aber die Sonne lacht über die kleine Gestalt hin; sie huscht über tausend Runzeln des sauberen alten Gesichts und über die ganze Frau, welche dort müht, im alten siechen Körper Sonnenstrahlen zu sammeln, warme, helle Sonnenstrahlen, die warm machen, ehe der Winter kommt.

Mir war so eigen zu Muthe, so traurig! Es schien mir so unnütz, so hart, meine trübe Kunde unter jenen schiefhängenden Thürbalken hindurch zu tragen . . .

„Guten Morgen, Mutter!"

„Guten Morgen!" grüßte die Alte freundlich zurück. „Schön warm hier in der Sonne . . . Der Herr will gewiß ins Pfarrhaus? Gleich hier der Steg über den Bach führt dorthin."

„Nein, Mutterchen, ich will zu Ihnen, will Ihnen Grüße bringen vom Christoph!"

O, wie da Leben in die alten Glieder kam! Wie sie aufsprang! Wie die blauen Augen unter der knochigen Stirn aufglänzten — es waren Christophs Augen — wie sie mich groß anschauten, und wie die zitternden Hände nach meiner Hand tasteten!

„Vom Christoph — sagen Sie? von unserem Christoph?"

Und dann war sie auch schon zur Thür hinein, stolperte, weil die Gedanken so viel schneller waren als die alten steifen Beine.

„Vater, hörst Du! So komm doch! Da ist ein Herr, der kennt unseren Christoph!"

Und da brachte sie ihn auch schon, den Großvater, der einen halb fertigen Weidenkorb krampfhaft in der Hand hielt und sich damit in der Thüre festklemmte.

„So laß doch den Korb liegen, Vater!"

Und nun gab es ein Durcheinanderfragen. Wie es ihm ginge, und ob er noch immer so gelehrte Bücher schreibe? Er habe wohl ein schönes Haus in Berlin und viel Geld, vielleicht gar ein Eheweib? Ja, ja, der Herr Lehrer hatte es immer gesagt, daß in dem Jungen etwas stecke, ja, ja, daraus würde einmal einer! Und nun sei es auch so gekommen! . . . Daß der Junge aber so liebe Freunde habe, die seine Grüße zu den Großeltern trügen!

Die Fragen stürzten von den welken Lippen, keine Antwort heischend, nur aus dem alten, warmen Herzen quellend; sie zuckten heraus aus freundlichen Augen, sie sprangen mir entgegen aus den trippelnden Schritten der beiden Alten, die mich ins Zimmer drängten. — Die Alte fuhr im Raum umher, mit der Schürze über Bank und Tisch und Ofen, sogar dem Großvater über den krummen Rücken.

Ich konnte es nicht, konnte ihnen nicht sagen, daß diese Grüße, die ich brachte, Christophs letzte Worte waren! Es war mir nicht möglich! Sie wollten ja auch nichts weiter wissen von ihm, als daß er Grüße sandte und daß es ihm wohl ging.

Das alte Männchen mit der gestrickten Zipfelmütze war etwas ruhiger als sie, aber nur äußerlich. Das kleine bartlose Antlitz, von einer Röte überzogen und durchleuchtet, die nur auf alten Gesichtern wie ein schwaches Leuchten durch die blutlose Haut glimmt, war mir zugewandt.

„Dort hat er gesessen, der Christoph, dort auf der Ofenbank, wie er noch ein kleiner Kerl war und uns Geschichten erzählt hat. Man glaubt es garnicht, — solch ein Kind, von Elfen und Hexen und von kleinen Zwergen! Denken Sie, und eines Tages kam er gesprungen und schrie ‚Großvater,' schrie er ‚rathe 'mal, was mir die Ziege draußen auf der Wiese erzählt hat!' — Wir haben es ihm garnicht ausreden können. — Na, Mutter, nun hör aber auch auf zu wischen! — der Herr wird nichts gegessen haben; und er hat doch den weiten Weg gemacht!"

Er konnte seine Geschichte nicht zu Ende erzählen, sondern half ihr selber Brot und Butter holen.

„Sie findet sich gar nimmer aus — so sind nun die Weibsleute!" flüsterte er mir zu, als sie immer wieder aus der Küche hereinkam mit leeren Händen.

„Wo hab' ich doch gleich das Salz gelassen? — wo ist denn der Käse, Alter! So hilf mir doch!"

Es war so viel Staub vom Hin- und Herrennen aufgewirbelt worden, daß er mit den Sonnenstrahlen in blauem Licht zum Ofen tanzte; der Stieglitz im Käfig flatterte unruhig, und die graue Katze schlich leise umher und hielt den Schwanz so grade, als solle es ein Gewitter geben.

Dann sahen die Alten schweigend zu, wie ich mir den Imbiß schmecken ließ. Zwei Paar Augen folgten jeder meiner Bewegungen, und das Mütterchen stieß ihren Mann ab und zu mit dem Ellenbogen an.

„Ja," meinte der Alte, als ich gesättigt, das Messer auf den sauberen Tisch legte. „Ja, einmal war er hier vor vielen Jahren, die Reise ist ja so grausam weit, — da hat er etwas vergessen. Wo ist denn nur der Zettel, Mutter?"

Sie kramten Beide geschäftig in einem Holzkasten unter Strümpfen und alten Flicken umher.

„Da ist es!" Er faßte das Papier behutsam an. Ein Zettelchen nur, auf dem ich Christophs Schriftzüge erkannte!

„Zu lichteren Höhen wollt Ihr hinauf?
So schwatzt doch nicht! nein, steigt!
Die Sonne nimmt denselben Lauf —
Und schweigt . . ."

„Ja, ja, und hier ist auch sein Buch!"

Die alten zitternden Hände zerrten die Seidenpapierhülle von dem Schatz herunter.

Ich nahm es. Ein broschirtes Exemplar! Keine Seite aufgeschnitten, — und doch, und doch! —

Ich hatte die Arme auf den Tisch und den Kopf auf die Arme legen mögen und weinen! Wie reich war mein toter Freund! Wieviel reicher als ich! —

Aus dem Flur klang ein Klappern herein.

„Ach Gott, meine Ziegen! Ich muß sie melken!" Sie huschte hinaus. Der alte Mann saß im Lehnstuhl am Ofen, die mageren Hände lagen auf den grau gescheuerten Seitenlehnen, und als ich ihn nach einer Weile anschaute, war er eingeschlafen. Der Stieglitz saß im Bauer auf einem Bein und blinzelte in die Sonne, die Katze schnurrte, zu grauem Ball zusammengerollt, neben dem Ofen, die alte Bauernuhr im roth gestrichenen Tannengehäuse machte „Tick-Tack! — Tick-Tack!" und an der Fensterscheibe wiegte sich leise im Luftzug eine Epheuranke.

Leise, behutsam nahm ich meinen Hut und ging hinaus.

Auf der Holzbank vor dem Hause saß wieder die Greisin, den Milcheimer zur Seite, die welken Hände im Schoß gefaltet, ein glückliches Lächeln um die runzeligen Lippen.

Sie schlief . . .

Ich schritt an ihr vorüber, den Fußweg hinunter; noch einmal blieb ich stehen und schaute zurück.

Nun lag sie im Schatten, die kleine Hütte, still, bescheiden und friedlich, und der Eichbaum reckte seine schwarzen, knorrigen Aeste über das Dach . . . Kein Laut! Kein Ton ringsum . . . Langsam zog Altweibersommer mit weißen Fäden vom Stoppelfeld herein.

Nein und tausendmal nein, — ich hätte es nicht sagen können!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189802122-10/fragment/page=0002

* **Gommern**, 10. Febr. (Unfall mit tödtlichem Ausgang.) Der im Ballenstädt'schen Steinbruche beschäftigte Arbeiter Kalo von hier erlitt gestern Vormittag gegen 9 Uhr einen Unfall, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. K. wollte nach beendeter Frühstückspause die Arbeiterbude verlassen, glitt aus und rutschte in die Tiefe. Nachdem er auf einigen Vorsprüngen aufgeschlagen, blieb er auf einem Steinhaufen todt liegen.

M **Gardelegen**, 11. Febr. (Vom Pferde erschlagen.) Gestern Morgen wurde der erst im Herbst eingetretene Ulan Wagner aus dem Altenburgischen beim Pferdefüttern von einem Pferde dergestalt vor die Brust geschlagen, daß er nach einer halben Stunde verstarb.

* **Bismark** 11. Febr. (Ein werthvoller Münzenfund) wurde vor einiger Zeit in Lindstedt gemacht. Der Arbeiter Kurth fand daselbst bei der Gartenarbeit einen mit einem flachen Stein verdeckten Topf, in welchem sich 23 Münzen, größtentheils Thaler aus dem 16. und 17. Jahrhundert, befanden. Der Fund, welcher sich gegenwärtig in den Händen des Apothekers Prochna in Gardelegen befindet, ist wahrscheinlich zur Zeit des 30 jährigen Krieges vergraben worden.

— **Patentschau.** Ertheilt an: A. Schöne, Pößneck: Stahlrohrmundstück. Nr. 96 736. — A. Hänsel, Zeitz: Durch auf- und abbewegliche Sitze bethätigte Antriebvorrichtung für Fahrräder. Nr. 96 728. — H. Thumann, Halle: Verbindung der Flügelstange mit dem Freifallkörper an Freifallbohrern. Nr. 96740.

* **Dessau**, 11. Februar. (Roher Patron. — Selbstmordversuch.) Ein Restaurateur aus Wittenberg mußte gestern Abend aus dem Theater entfernt werden, weil er seine im zweiten Range sitzende Cocktail thätlich und wörtlich beleidigte. Auch vor dem Theater bedrohte der rohe Mann seine Frau mit Todtschlag, so daß diese das Theater durch einen Nebenausgang verlassen mußte. Schließlich wurde der stark angetrunkene Restaurateur vom Bahnhof aus noch in Nummer Sicher gebracht. — Einen Selbstmordversuch mittelst Gifttes unternahm gestern in einem Logirzimmer eines hiesigen Gasthofes der Schneider H. von hier. Durch sein Stöhnen wurden die Wirthsleute aufmerksam, und ein alsbald herbeigerufener Arzt ließ den schwer Leidenden nach dem Kreiskrankenhause bringen.

* **Aus Thüringen**, 11. Februar. (Verschiedenes.) Weil er eine Brieftaube geschossen hat, ist ein Einwohner in Marbach bei Neudietendorf zu zwei Tagen Gefängniß verurtheilt worden. — Wegen besonders ausgezeichneter Leistungen als Klavierspieler ist einem Schüler des Konservatoriums von Prof. A. Papig in Gotha die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst ertheilt worden. — Zum zweiten Mal die silberne Hochzeit gefeiert hat dieser Tage der Wirth „Zur Fasanerie" in Ronneburg und zwar in vollständiger körperlicher und geistiger Frische. Er ist 8 Jahre Wittwer gewesen.

* **Altenburg**, 11. Februar. (Ein vom deutschen Kaiser gezeichnetes Kartenspiel.) Der Herzog von Cambridge hat kürzlich von seinem erlauchten Vetter, unserem Kaiser Wilhelm, ein Spiel Karten zum Geschenk erhalten, das nicht seinesgleichen haben dürfte. Es sind dies in jeder Hinsicht königliche Karten. Sie wurden nach Zeichnungen, die Se. Majestät eigenhändig entworfen hat, in Altenburg angefertigt, und es repräsentiren diese bis ins feinste Detail wunderbar ausgeführten Kartenblätter in der That einen hohen und seltenen Kunstwerth. Die Könige stellen die vortrefflich gelungenen Bildnisse lebender Herrscher vor, und zwar ist unser Kaiser in dem Treff-König wiederzuerkennen, während der Pik-König den russischen Kaiser, Karo-König den Herrscher Italiens und Herz-König den König Leopold von Belgien vorstellt. Die vier Damen stellen die Portraits von den Gemahlinnen der obengenannten Monarchen dar, und die Buben tragen die unverkennbaren Züge jetziger Premierminister. Die übrigen Karten und besonders die vier Asse sind mit sehr hübschen farbigen Verzierungen ausgestattet. Dieses ebenso schöne wie eigenartige Geschenk soll den Herzog, der ein vorzüglicher Whist-Spieler ist, in hohem Maße erfreut haben.

A **Altenburg**, 11. Febr. (Schadenfeuer.) Heute früh kam in der Nähmaschinenfabrik von Wiuselmann ein Schadenfeuer aus, welches die Packräume verheerte und die Tischlerei angieng. Zum Glück wurde der Brand von einem in der Nähe wohnenden Arbeiter bald bemerkt. Derselbe eilte in das Maschinenhaus und ließ die Dampfpfeife ertönen. Dadurch wurden die Bewohner jenes Stadttheils und die Feuerwehr schnell alarmirt, und es gelang, die Fabrik zu retten. Der Betrieb erleidet nur eine eintägige Unterbrechung.

W **Weimar**, 11. Februar. (Die sämmtlichen Vereine Weimars, die auf nationalem Boden) stehen, sind zu einer großen Vereinigung zusammengetreten, die in nationaler und sozialer Hinsicht bemerkenswerth ist. Vaterländische Feiertage, sei es im Reiche, sei es in der engeren Heimath, waren bisher nicht in wünschenswerther Hinsicht begangen worden, und die Veranstaltungen, wie Festtakel und Kommers am jüngsten Geburtstage des Kaisers zeigten nicht den Besuch wie in früheren Jahren. Das soll nun wieder anders werden. Gestern Abend waren der Oberbürgermeister und der Bürgermeister mit den Vorsitzenden von etwa 35 größeren Vereinen und den leitenden Redakteuren der hiesigen Zeitungen versammelt, und nach erfolgter Berathung wurde eine Resolution einstimmig angenommen, gemäß der die vaterländischen Feste, wie Kaisers Geburtstag und Großherzogs Geburtstag, in feierlicherer Weise als bisher begangen werden sollen. Ein Komitee wurde gebildet, das zunächst den 80. Geburtstag des Großherzogs am 24. Juni d. J. berücksichtigen soll.

w **Weimar**, 11. Februar. (Predigerseminar.) Um die Ausbildung der jungen Theologen für die praktische Thätigkeit im geistlichen Amt zu fördern, hat die Staatsregierung dem Landtage eine Vorlage unterbreitet, wonach die Kandidaten nach Absolvirung der Universitätsstudien und Examina unter der Aufsicht älterer Geistlicher ein Jahr lang in Weimar verweilen sollen, um dort in allen denjenigen Fächern unterwiesen zu werden, die zu den Lehrgegenständen eines Predigerseminars gehören. Für diese „Anfänge zu einem Predigerseminar" sind einmalige 1500 Mk. und dann noch für die Jahre 1899, 1900 und 1901 je 6000 Mk. aus der Staatskasse zu bewilligen beantragt.

T **Eisenach**, 11. Februar. (Der Gemeinderath) bewilligte für die Verlegung des Schützenfestes aus dem Marienthale in die Milchkammer, hinter der „Phantasie" gelegen, der Schützengilde ein unkündbares Darlehen von 20000 Mk. zu 2½ Proz. Zinsen mit 1½ Proz. Amortisation. Unter Anderen wurden noch 300 Mk. für das auf dem Schlachtfelde von Wörth zu errichtende Denkmal für die Gefallenen des 5. Thür. Infanterie-Regts. Nr. 94 und 300 Mk. für die Einrichtung von 6 Sanitätsstellen der Sanitätskolonne für den öffentlichen Dienst in unserer Stadt bewilligt.

B. **Braunschweig**, 11. Februar. (Reichstagswahl.) In einer gestern hier stattgehabten Versammlung des Bundes der Landwirthe, die von etwa 500 Personen besucht war, erklärten die Erschienenen einstimmig, für die von den Ordnungsparteien aufgestellte Kandidatur Reinicke eintreten zu wollen, um der Sozialdemokratie im ersten braunschweigischen Reichstagswahlkreise eine Niederlage zu bereiten. Leider ist eine Einigung der Ordnungsparteien durch das Verhalten der Freisinnigen, wie ja von diesen nicht anders zu erwarten ist, wieder in Frage gestellt worden. Der aus achtzehn Personen bestehende Vorstand des hiesigen Liberalen Vereins hat nämlich vorgestern Abend beschlossen, die Kandidatur Reinicke als ungeeignet fallen zu lassen und den Landgerichtsrath Kulemann als gemeinsamen Kandidaten zu empfehlen, d. h. in's Deutsche übersetzt die Wahl des Sozialdemokraten zu sichern.

* **Aus dem Vogtlande**, 11. Febr. (Erderschütterungen.) An der sächsisch-bayerischen Grenze sind gestern früh zwischen 4 und 5 Uhr wiederum Erderschütterungen verspürt worden.

* **Wolfenbüttel**, 11. Februar. (Ueberfall.) In den hiesigen Strafanstalten überfiel gestern Mittag ein Zuchthäusler, gebürtig aus Gliesmarode, den Stefangenenaufseher Schulze und fügte diesem etwa ein Dutzend Messerstiche bei. Der Verbrecher wurde mit Hilfe des Inspektors und der Militärwache kampfunfähig gemacht und dem Krankenhause zur Beobachtung seines Geisteszustandes überwiesen.

Landwirthschaftliches.

— Der **Verein der Spiritus-Fabrikanten** und der **Verein der Stärke-Interessenten** in Deutschland halten ihre diesjährigen Generalversammlungen am 17. und 18. Februar im Englischen Hause, Berlin, Mohrenstraße 49 ab. Auf der Versammlung des Stärkevereins wird nach einem Bericht über die wirthschaftliche Lage des Gewerbes Herr Professor Dr. Saare in einem Vortrage die wissenschaftlichen Untersuchungen, sowie die technischen Erfahrungen und Neuerungen des verflossenen Jahres behandeln. In der am 18. Februar stattfindenden Versammlung des Spiritusvereins werden nach einem Vortrage des Herrn Geheimrath Professor Dr. Marcker über Gerstenbau in Brennereiwirthschaften die beiden das Brennereigewerbe zur Zeit hauptsächlich bewegenden Fragen besprochen werden, indem Herr Professor Delbrück über die Fortschritte in der Verwendung des Spirytus zu technischen Zwecken und die zur weiteren Entwicklung nothwendigen Maßnahmen und der Vorsitzende des Vereins, Herr von Graß-Klanin über die Zusammenfassung der Provinzial-Verwerthungs-Genossenschaft vortragen werden.

Berliner Chronik.

— **Zur Feier des 70. Geburtstages des Abgeordneten v. Kardorff** veranstaltete der Deutsche Bimetallisten-Bund Donnerstag Abend ein Festessen im Hotel „Reichshof" zu Berlin. Zahlreich hatten sich die Mitglieder und Freunde dazu eingefunden, unter ihnen Graf Mirbach, Graf Kanitz, Graf Herbert Bismarck, v. Levetzow, v. Kröcher, v. Colmar, v. Ploch, Graf Limburg-Stirum, Dr. Arendt, Baumbach, General v. Pöser u. a. m., im Ganzen ungefähr 70 Herren. Als Geschenk des Bundes wurde zu Beginn ein prachtvolles Album mit den Photographien der Mitglieder überreicht, zu welchem auch Fürst Bismarck sein Bildniß mit eigener Unterschrift geschickt hatte. Nachdem bei der Tafel Präsident v. Kröcher das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser ausgebracht hatte, erhob sich Graf Mirbach und feierte Herrn v. Kardorff als ersten Bimetallisten.

Kirchliche Anzeige.

Der **Missionsnähverein der Dongemeinde** findet wegen der Missionskonferenz nicht am Montag, den 14., sondern am 21. d. Mts. statt.

Standesamts-Nachrichten von Halle.

Meldungen vom 11. Februar 1898.

Aufgeboten: Der Fleischer Albin Rosenberg, Wuchererstr. 15 und Emilie Beidorn, Robert-Franzstr. 16. Der Stuckateur Friedrich Rausch und Auguste Hertrampf, Brunnengasse 12. Der Geh. Bergrath und Oberbergrath, Universitäts-Professor Dr. jur. Ad. Arndt, Hedwigstr. 12 und Louise Zadeler, Albrechtstr. 1. Der Kaufmann Max Pietzner, Parkstr. 8 und Helene Hellwig, Zinksgartenstr. 15. Der Kaufmann Wilh. Thöming, Halle a. S. und Auguste Lütten, Hamburg.

Geboren: Dem Geschirrführer Karl Schmidt, Georgstr. 2, T. Emma Martha. Dem Zimmermann Wilh. Vogler, Taubenstr. 4, T. Antonie Anna. Dem Maurer Wilh. Sander, Fleischerstr. 39, T. Henriette Friederike Martha. Dem Schmied Hugo Hecker, Parkstraße 7, S. Wilmar Hugo. Dem Fabrikarbeiter Friedr. Schubolt, Schlosserstr. 7, S. Franz Adolf Fritz. Dem Feilenhauer Otto Brosatis, Pfännerhöhe 53, T. Martha Bertha Gertrud. Dem Sattler Paul Reibelstahl, Martinstr. 21, S. Paul Johannes Siegmund. Dem Former Wilh. Brothe, Beesenstr. 5, S. Walther Arno. Dem Bohnarbeiter Louis Präsich, Charlottenstr. 17, S. Louis Wilhelm. Dem Rechtsanwalt Paul Herold, Lafontainestr. 16, T. Dem Fabrikarbeiter Ernst Meißner, Thomasiusstr. 46, T. Gertrud Margarethe.

Gestorben: Der Vorarbeiter Karl Blank, 47 J., Diakonissenhaus. Des Bahnarbeiter Hermann Hauschild T. Minna, 3 J., Klinik. Des Zimmermann August Schmidt T. Liesbeth, 5 Mon., Schützenstr. 2.

Standesamts-Nachrichten von Giebichenstein.

Meldungen vom 9. bis 11. Februar 1898.

Eheschließungen: Der Handarbeiter F. A. Kühne, gr. Breitenstraße 3 und A. M. Titze, auch Ditze, kl. Gosenstr. 3.

Geboren: Dem Gaswerks-Arbeiter F. A. O. Hochmuth, Eichendorffstr. 10, T. Auguste Ida. Dem Bahnarbeiter E. W. Weyland, Burgstr. 17, T. Gertrud Margarethe. Dem Fuhrmann A. F. Schulze, gr. Breitenstr. 3a, T. Johanne Frieda Rosa. Eine unehel. T., Tristlr. 7. Ein unehel. S., Trotharstr. 34. Dem Fabrikarbeiter F. H. Barufke, gr. Brunnenstr. 43, T. Ana Ida Elsbeth. Dem Maurer F. G. Fiedler, Wittelindstr. 31, T. Emma Hedwig.

Gestorben: Des Eisendreher F. W. H. Trabert S. Gustav Paul, 4 J., gr. Breitenstr. 5. Des Weichensteller F. G. Hoffmann S., todtgeboren, Eichendorffstr. 35. Christian Hugo Paul Fiedler, 2 J., Reilstr. 107.

Fremdenliste.

Grand Hotel Bode. Baron von Helldorf auf Zingst. Frau von der Oehre nebst Frl. Tochter aus Egeln. H. Bliegenhart von Schaardenberg aus Rotterdam. Fabrikbesitzer Ludwig Topf aus Erfurt. Rechtsanwalt Dr. J. Brandes nebst Gemahlin aus Magdeburg. Fabrikbesitzer Rudolf Thiel nebst Gemahlin aus Lübeck. Oberingenieur Müller aus Sagan. Frau Dr. Perlitz nebst Tochter, Ingenieur Thüring, beide aus Braunschweig. Polland aus Wiesbaden. Fabrikant Freisleben aus Reichenbach i. V. Gerichtsassessor Elzbacher aus Köln a. Rhein. Landrath A. Troitsch aus Naschnitz. Direktor Franz Müller nebst Gemahlin aus Stettin. Kaufleute: Georg Burgstorf aus Berlin, G. Weidt aus Nürnberg, Franz Schmidt aus Georgenthal, Schapire aus Berlin, Arthur Leroi aus Frankfurt a. M., Kosterlitz aus Berlin, Correll aus Neustadt a. H., Frische aus Liegnitz, Leipziger aus Berlin, Vogel aus Wiesbaden, Geiger aus Stettin, Danziger aus Berlin, Riedel aus Altona, Heidenheimer aus Nürnberg, Zielke aus Danzig, Philipp Bertram aus Magdeburg, F. Lion aus Köln, Rudolf Kruich aus Leipzig.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebensleben, für den Inseratentheil Ernst Huebisch, beide in Halle. Sprechstunden der Redaktion von 3—12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallischen Zeitung in Halle a. S.", zu adressiren.

Seidenstoffe Bevor Sie Seidenstoffe kaufen, bestellen Sie zum Vergleiche die reichhaltig. Collection der Mechanischen Seidenstoff-Weberei **MICHELS & Cie** Hoflieferanten **BERLIN** Leipziger Strasse 43. Deutschlands grösstes Specialhaus für Seidenstoffe und Sammete.

Zu Original-Fabrikpreisen liefere ich Musikwerke und Musik-Automaten jeder existirenden Art. Illustrirte Preis-Cataloge versende gratis und franco. **Gust. Uhlig, Halle a. S.** untere Leipzigerstr. unt. Leipzigerstr.

Auskunfts-Institut „Creditschutz" (In- u. Ausland) G. H. Fischer, Halle a. S., Poststr. 18. — Fernspr. 893.

Geschäftliche Mittheilungen.

All Heil! Wenngleich uns der Kalender belehrt, daß wir uns noch im Winter befinden, so richten wir unsere Augen nach dem Thermometer, daß uns ja heuer so günstig gesinnt war und hoffen, daß wir bald unsern Sport wieder aufnehmen können. Es ist daher jetzt an der Zeit unsere Vorbereitungen zu treffen, damit wir uns nachher nur aufs Rad schwingen und in die Ferne schweifen können. Eine übersichtliche Ausstellung ist von der Firma Eduart Seelig, Leipzigerstr. 5 arrangirt worden, und ist sowohl für Damen als auch Herren Ober- und Unterkleidung in großer Auswahl vertreten. Die Firma hat diesmal ganz besonderen Werth auf praktische Schnitte und geeignete Stoffe gerichtet, so daß der Besuch des genannten Geschäfts im Interesse der Käufer nur angerathen werden kann.

Amtliche Bekanntmachungen.

Städtische Kommissionen.

Baukommission.

Gemeinsame Besichtigung der inneren Räumlichkeiten des Anbaues um den rothen Thurm **Dienstag, den 15. Februar 1898, Nachm. 4 Uhr** (Treffpunkt Südostecke des Thurmes) darauf **Sitzung der Kommission um 5 Uhr im Kommissionszimmer.**

Tagesordnung:

1. Petition von Anwohnern der Taubenstraße; 3. Beschlußfassung über einen neuen für die Grundstücke Mauerstr. Nr. 5, 6, 7, sowie Nr. 18, 19, 20 und 21 beantragten Fluchtlinienplan; 3. Grundsätzliche Genehmigung der geplanten baulichen Veränderungen in den Anbauten am rothen Thurm; 4. Feststellung des Haushaltsplanes für Bauwesen für 1898.99; 5. Herstellung eines Kanals in der Bahnhofstraße für Rechnung des Restaurateurs Lüttich; 6. Erhöhung des Kredits für Nebenkosten bei Beschaffung von Pflaster-Trottoirmaterialien für 1897/98; 7. Abstandnahme von Weiterverfolgung des Enteignungs-Verfahrens in Sachen Henze.

HANS ULLMANN Fernspr. 1007 gr. Steinstr. 8. Ballfächer in grosser Auswahl.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Anna Langenstraß mit Hrn. Dr. phil. Alex Schönberg (Dardesheim—Wilhelmshall b. Anderbeck). — Frl. Amalie John mit Hrn. Paul Witte (Potsdam—Nachnsfelde). — Frl. Anna Köchy mit Hrn. Amtmann Albert Nehrkorn (Jerxheim—Riddagshausen b. Braunschweig).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Hauptmann Paul v. Schelling (Berlin). — Eine Tochter: Hrn. Amtsrichter von Pochhammer (Berlin-Wilmersdorf). — Hrn. Hauptmann z. D. Eberhard Frhr. von Maltzahn (Naumburg). — Hrn. Grafen Raynald Matuschka (Berlin).

Gestorben: Hr. Wilhelm Löber (Weißenfels). — Frau Emilie Seidel geb. Maaß (Naumburg). — Hr. Generalmajor Aug. Hermann v. Leslie (Königsberg). — Frau Staatsanwalt Fridy Schoen geb. Jenny (Aurich).

Die glückliche Geburt eines gesunden kräftigen **Mädchens** zeigen hocherfreut an

Halle a. S., den 11. Februar 1898.

1787] **Dr. C. Nörner und Frau.**

Am 11. d. M. Abends 8 Uhr verschied sanft nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, der

Oeconom Ferdinand Köhler.

Cröllwitz, den 12. Februar 1898.

Frau Minna Köhler geb. Köcker und Kinder.

Heute Mittag ½1 Uhr entschlief sanft unser gutes Zwillingssöhnchen

Hans

im Alter von 2 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Lehrer Erfurth und Frau.

Dammendorf, den 11. Februar 1898. [1819

H. C. Weddy-Pönicke, Halle a. S.

Fernsprecher 292. **Leinenhaus — Wäschefabrik** Fernsprecher 292.

Hauptspecialität: Braut- und Kinder-Ausstattungen.

Oberhemden nach Maass.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189802122-10/fragment/page=0003

Für die **Confirmation** empfehle

Schwarze u. farbige Kleiderstoffe

Jackets — Kragen — Unterröcke

in vielseitigster Auswahl bei billigst gestellten Preisen.

Gleichzeitig zeige ergebenst an, dass der grösste Theil von

Neuheiten in Kleiderstoffen für die kommende Saison

eingetroffen ist. (1812

Halle a. S., Leipzigerstr. 100.

Bruno Freytag

Halle a. S., Leipzigerstr. 100.

Anfertigung von Costümen. Nach auswärts grosse Mustercollectionen franco.

Welt-Ausstellung Antwerpen Goldene Medaille. Königl. Preuss. Staats-Medaille. Welt-Ausstellung Brüssel Goldene Medaille.

C. Rich. Ritter,

Pianoforte-Fabrik mit Dampfbetrieb.

Gegründet 1828.

Grösstes Lager der Provinz.

Infolge der unübertroffenen Güte und der mässigen Preise erfreuen sich die Ritter'schen Pianos eines stets wachsenden Zuspruchs.

Pianos eigener Fabrik von Mark 450 an unter langjähriger Garantie.

Flügel und Harmoniums

berühmtester Fabriken.

Piano-Lampen, Piano-Sessel etc. in grösster Auswahl.

Neues Theater.

Dienstag, den 15. Februar

Carnevalistisches Concert

gegeben von der hiesigen Stadtkapelle unter Leitung des Herrn Stadtmusikdirektor **Friedemann.**

Anfang 8 Uhr. **Entrée 30 Pfg.**

Billets im Vorverkauf à 25 Pfg., 5 Billets 1 Mk., in den bekannten Verkaufsstellen. (1848

Künstl. Gebisse mit Gaumenplatten aus Kautschuck, Aluminium und Gold.

Künstl. Gebisse vollständig ohne Gaumenplatten.

A. Giehler,

Atelier für künstlichen Zahnersatz u. Behandlung kranker Zähne.

Halle a. S. Leipziger Str. 12.

Wintergarten.

Dienstag, den 15. Februar 1898, Abends 8 Uhr

II. Grosser Elite-Masken-Ball

in den sämmtlichen auf's neueste und prachtvollste decorirten Räumen.

Billets im Vorverkauf 1,50 Mk. in den durch Plakatanschlag bekannt gegebenen Cigarrengeschäften, an der Abendkasse 2 Mk.

Achtungsvollst

F. Wallrabenstein.

1843]

Gothische Möbel.

Strengste Reellität. **Für Verlobte.** Garantie 5 Jahre.

Möbel-Ausstattuugs-Magazin.

Societät Berl. Möbel-Tischler

Ad. Tilzer.

Empfehlenswerthe erste **Bezugsquelle** für alle Möbelergänzungen, komplette Zimmer- u. Wohnungs-Einrichtungen. Stets große Auswahl in **Buffets, Polstermöbeln** in den neuesten Façons mit einf. sowie überraschend schönen Bezügen.

Berlin, An der Jerusalemerkirche 3.

Lager aller Kunstmöbel. Polstermöbel Decorationen.

Holländische u. friesische Möbel nach alten Originalen.

Grand Restaurant Reichshof.

Der Ausschank des hier so beliebten

Münchener Bürgerbräu-Bockbiers

beginnt bei mir von

Montag, den 14. ds. an.

1852) Hochachtend *Hermann Schröter.*

NB. Dasselbe wird auch in Siphons, 5 Ltr. 3 Mk., außer dem Hause abgegeben.

Hilfe für Magenleidende.

Apotheker **Ed. Tacht's** Magenpillen, seit Jahrzehnten von vielen Aerzten angewandt, werden als unerreicht empfohlen bei: Magenkrampf, Magenkatarrh, Stuhlverhaltung, Appetitlosigkeit und Körperschwäche, krankhaftem Aufstoßen, Blutarmuth, Hämorrhoidalleiden und den sich daraus entwickelnden Krankheiten: Kopfschmerz, Schwindelanfälle, Herzklopfen, Erbrechen, nervöse Verstimmung, Kreuzschmerzen, allgemeine Mattigkeit u. s. w.

Apotheker **Tacht's Magenpillen** sind kein Geheimmittel, sie bestehen aus Conchinin, Perulin je 1,0, Goldschwefel 4,0, Eisenoxyd 5,0, Aloëextrakt 6,0, Extrakt aus gleichen Theilen Baldrian-, Angelika- und Melissenwurzeln, Pomeranzen und Nußblättern, Kamillen, Jesuitenthee und Schafgarbe, durch Aufkochen und Eindampfen bereitet, genügende Quantität zur Pillenmasse zu 120 Pillen formirt.

Preis pro Schachtel 1 Mark.

Käuflich in den Apotheken; wo nicht zu erhalten, wende man sich an

Apotheker Tacht in Zerbst.

Jede Schachtel trägt den gesetzlich geschützten Namenszug: Apotheker Ed. Tacht

Zu haben in Halle in den Apotheken.

Innigster Dank! Nach dreimaligem Gebrauch Ihrer Pillen fühle ich mich schon wohler, und nach einer Schachtel Ihrer Magenpillen bin ich wieder so weit, daß ich wieder in Arbeit gehen kann. Ich will aber die Pillen weiter nehmen und ersuche um drei Schachteln.

Ich litt an heftigen Schmerzen im Magen, Erbrechen und konnte nichts genießen. Alle gesuchte Hülfe war vergebens, bis ich Ihre Pillen erhielt. Ich sage Ihnen, geehrter Herr Tacht, tausend Dank.

Dauba i. Deutschböhmen, 4. Juli 1897.

Hochachtungsvoll **Josef Tietz.**

Erklärung! Ihre Magenpillen haben bei meinem Hämorrhoidalleiden äußerst gute Wirkung hervorgerufen, so daß ich dieselben aufs Beste empfehlen kann.

Halle a. Saale, 17. Juli 1897.

1802) Hochachtungsvoll **G. Henkschel,** Wettinerstraße 12.

---

3 D.

18. 2. 6½. M. B. Br.

Hedwigstr. 6

vollständ. renov. Beletage, 7 St., 3 K., K., K., Zubeh., Gartenbenutzung, sofort od. später zu vermiethen. [48

500,000 Mk. auf **Häuser** billigst auszuleihen durch **Ernst Haassengier & Co.,** Bankgeschäft. [1836

Pension

finden **3—4 junge Mädchen** ds. Jahr bei einer gebild. Frau in kleiner Stadt Anhalts. Preis monatlich 45 Mk. Off. an **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S. unter C. T. 51273.**

Kollmannsdruck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189802122-10/fragment/page=0004

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

[Nachdruck verboten.]

Tägliche Geschichts-Notizen.

Vor 94 Jahren, am **12. Februar** 1804, starb in seiner Vaterstadt der Königsberger Weltweise Emanuel Kant, berühmt als Begründer einer neuen philosophischen Aera der sog. kritischen Philosophie, ein Denker, der voll von tiefer Natur- und Menschenkenntniß. In seinen Hauptwerken trocken und schwer verständlich („Kritik der reinen Vernunft") ist er in seinen kleineren Schriften lebendig voller Witz und Laune, so in der Abhandlung „Ueber die Macht des Gemüths durch bloßen Vorsatz seiner krankhaften Gefühle Meister zu werden." Der große Philosoph wurde am 22. April 1724 in Königsberg geboren.

Vor 15 Jahren, am **13. Februar** 1883, starb in Venedig der epochemachende Dichterkomponist Richard Wagner. Seine Glanzzeit begann mit seiner Uebersiedelung nach München. Dem Enthusiasmus des Königs Ludwigs II. verdankte er die Verwirklichung seiner künstlerischen Ideen und Schöpfungen. Des Meisters Genius feierte Triumphe im Festspielhaus zu Bayreuth. Seine großen Erfolge sind auf die Klangfülle und Schönheit, mit welcher er die Orchestermusik bereicherte, sowie auf seine geniale dramatische Gestaltungskraft zurückzuführen. Wagner wurde am 22. Mai 1813 in Leipzig geboren.

Hallesche Lokalnachrichten vom 12. Februar.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

— **Das Platz-Konzert der Regiments-Kapelle** findet Sonntag, den 13. d. Mts. Mittags 1 Uhr auf dem Marktplatz statt. Programm: 1. Taxis-Marsch von Kolb. 2. Ouverture zur Oper Flotte Bursche von Suppé. 3. Fackeltanz von Meyerbeer. 4. Wonnetraum, Gavotte von Sabathil. 5. Fantasie aus der Oper Trombadour von Verdi. 6. Bahn frei! Polka von Strauß.

— **Missions-Konferenz in der Provinz Sachsen.** Die diesjährige (20.) Versammlung der sächsischen Provinzial-Konferenz findet wie wir bereits mittheilten am Montag und Dienstag den 14. und 15. Februar im „Prinz Carl" statt. Im Folgenden veröffentlichen wir auf Wunsch das nähere Programm.

I. Montag, den 14. Februar, Abends 6 Uhr: Missionsgottesdienst in der Marktkirche. Prediger: Konf.-Rath Rehmiz-Magdeburg. Abends 8 Uhr: Vorversammlung („Prinz Karl"). „Der englische und deutsche Missionsbetrieb in der Heimat." Referent: Pastor Julius Richter-Schwanebeck.

II. Dienstag, den 15. Februar, Hauptversammlung Vormittags Punkt ½11 Uhr: Biblische Ansprache. Prof. D. Hering-Halle. Mittheilungen des Vorstandes. Prof. D. Warneck. Hauptversammlung: „Giebt das Neue Testament für alle Zeiten bindende Vorschriften über die Methode der christlichen Mission?" Referent: Missionsinspektor D. Zahn-Bremen. Abendversammlung Punkt 6 Uhr. Die deutsche evangelische Mission in Neuguinea, Kamerun und Togo. Redner: Pastor Kriele-Barmen; Missionar Steiner-Basel und Missionsinspektor D. Zahn. Schlußwort. Pastor Dr. Lepsius-Berlin: „Wie werden aus uns Missionsarbeiter?" Sodann findet ein gemeinschaftliches Mittagessen im „Prinz Carl" um ½3 Uhr statt. Tischkarten zu 1,50 Mk. sind am Montag Abend und am Dienstag Morgen vor Beginn der Hauptversammlung zu lösen.

Eine Spezialkonferenz der Agenten wird von 4—6 Uhr im Vorderhause des „Prinz Carl" abgehalten. Hauptgegenstand der Besprechung: „Die Missionspredigtreisen, speziell die Einwendungen gegen dieselben und ihre Widerlegung." Anträge von Agenten über noch andere Themata sind an Pastor Dietrich-Breitungen zu richten. Wie in den früheren Jahren werden im Anschluß an die Provinzial-Missions-Konferenz auch diesmal seitens der Provinzialvereine für Berlin I und II besondere Versammlungen stattfinden und zwar: Für Berlin I am Dienstag früh 9 Uhr im Vorderhause des „Prinz Karl": „Die regelmäßige Missionsstunde, die zweckmäßigste Vorbereitung auf Missionsfeste und Missionspredigtreisen." Für Berlin II zu derselben Zeit in der „Goldenen Kugel": „Die Römer der römischen Eingriffe in das Gebiet der Kolsmission." Referent Sup. a. D. Kletschke.

III. Mittwoch, den 16. Februar, Abends 8 Uhr: Allgemeine studentische Missionsversammlung im „Rosenthal." Es werden Vorträge halten: Missionsinspektor D. Zahn: „Welchen Gewinn bringt die Beschäftigung mit der Mission dem Theologen?" Missionar Steiner: „Fünfzig Jahre Schularbeit auf dem Missionsfelde der Goldküsten und Pastor Kriele: „Erfolge und Aufgaben der Battamission auf Sumatra."

— **Zu Handwerker-Meister-Verein** hielt gestern der städtische Ingenieur Herr Kretschmer einen interessanten Vortrag über „Heizung und Lüftung", in welchem er auf die Wechselbeziehungen zwischen diesen beiden hinwies. Die beste Heizung nütze nichts, wenn nicht eine stetige Erneuerung der Luft hinzutrete, die mit der Zeit in jedem Zimmer durch die Einwirkung der verschiedensten Faktoren verdorben werde. Der Idealzustand sei, die Luft im Zimmer so rein zu erhalten, wie sie draußen sei. Sodann besprach der Redner die verschiedensten Heizungsanlagen: Oefen, Warmwasseranlagen (Hoch- und Niederdruck) und Dampfheizung. Durch die Windrichtung kann der Fall eintreten, daß sich ein Zimmer abkühlt, statt erwärmt, indem der Wind auf der seiner Richtung entgegengesetzten Seite saugend auf die Zimmer einwirkt. An den Vortrag schloß sich eine Vorführung wirthschaftlicher Neuheiten von der Firma Wilhelm Heckert hier, welche großen Beifall und auch sofort mehrere Abnehmer fanden.

— **Wintergarten.** Die Besucher des am nächsten Dienstag, den 15. Februar, stattfindenden zweiten diesjährigen Maskenfestes werden die Räumlichkeiten des „Wintergartens" wieder in einer überaus reizvollen Gewandung antreffen, indem sich der große Saal als prächtige maurische Halle darstellen wird, und die übrigen Lokalitäten gleicherweise in orientalischem Stil dekorirt sein werden. Wir zweifeln nicht, daß wieder Hunderte von karnevalsfreudigen Festtheilnehmern sich einstellen werden, um in den schön geschmückten Räumen in fröhlicher Gesellschaft angenehme Stunden zu verleben in zwangloser Unterhaltung und im Genuß dessen, was Küche und Keller des Hauses wie immer Vorzügliches leisten wird.

— **Der Gartenbau-Verein Halle a. S.** hält am Dienstag, den 15. Februar Abends 6 Uhr eine Generalversammlung im kleinen Saal des Rathhauses ab. Die Tagesordnung finden unsere Leser im Inseratentheil.

— **Im Walhallatheater** geht der jetzige brillante Spielplan nur noch an drei Abenden in Szene, da derselbe bereits am nächsten Dienstag endet. Morgen findet eine Sonntag-Nachmittag-Vorstellung statt, in welcher sämmtliche Spezialitäten auftreten.

— **Im Verein zur Förderung der Kunst** rezitirte gestern Abend Herr Regisseur Lorenz Sudermanns „Johannes". Ueber den Inhalt des Stückes haben wir bereits in unserem Blatte berichtet, sein künstlerischer Werth wird bei einer Aufführung zur Besprechung kommen. Die Rezitation eines Dramas ist fast immer eine undankbare Aufgabe und nur ganz hervorragend geschulte Rezitatoren sind im Stande, einem großen Publikum ein Drama einigermaßen verständlich vorzuführen. Ueber das Fehlen aller Bühneneffekte, auf deren Wirkung der „Johannes" in hervorragendem Maaße zugeschnitten ist, hinwegtäuschen zu wollen, dazu gehört ein eminentes schauspielerisches Talent. Herr Lorenz ist bekannt als ein ganz außerordentlich tüchtiger und verständiger Sprecher; wir halten es aber trotzdem für gewagt, wenn er an die Rezitation von Dramen herrantritt. Gedichte, Essen, prosaische Schriften aller Art gehören in den Rezitationssaal, Dramen gehören auf die Bühne. Herr Lorenz hat gestern Abend die Bühne in keiner Weise ersetzen können. Die Rezitation blieb eine vornehm vorgetragene Inhaltsangabe, brachte aber nirgends eine wirkliche Belebung der Figuren. Und da sie volle drei Stunden währte, so rief sie eher Abspannung und Ermüdung hervor, als daß sie in die Welt des Scheines den Zuhörer hinüberzutäuschen hätte. Die Anerkennung für den guten Willen und den trefflichen Vortrag hingegen soll Herrn Lorenz in vollstem Maße auch hier gezollt sein.

— **Jubiläum.** In großem Kreise meist alter bewährter und treuer Arbeiter und sonstiger Freunde, begeht heute Herr Carl Richard Ritter Pianofortefabrikant, eine Doppelfeier, welche dem guten Rufe seiner Firma zur hohen Ehre gereicht. Vor 70 Jahren wurde dieselbe von seinem Vater Carl Friedrich Ritter in Merseburg unter den denkbar bescheidensten Verhältnissen gegründet. Von diesem in der Kunst unterwiesen, wandte der Sohn seine Schritte in die weite Welt, um in großen und größten Betrieben des In- und Auslandes sein Können zu vervollkommnen. Schon nach fünfjährigem Fernsein, im Jahre 1863, nöthige ihn das Ableben des Vaters zur Heimkehr und Uebernahme des Geschäfts. Durch seine eiserne Willenskraft und sein umfangreiches Können ist es ihm möglich gewesen, seinem Betriebe einen immer größeren Umfang zu geben, sodaß er 1881 eine Filiale nach Halle verlegte. Der ungeahnte Aufschwung derselben war Veranlassung, daß er 1889 eine ausgedehnte Fabrik mit Dampfbetrieb in Halle errichtete und seinen Hauptsitz nach hier verlegte. 3000 Instrumente sah er unter seiner Leitung bis auf den heutigen Tag vollenden und keines von ihnen ging hinaus, bevor nicht er noch einmal alles prüfend, die letzte Hand daran gelegt, damit sie alle in vollen Akkorden Zeugniß ablegen konnten von der Güte der Ritter'schen Fabrikate. Wir wünschen der Firma auch ein ferneres Blühen, Wachsen und Gedeihen.

— **Frau Amalie Joachim**, die Altmeisterin der Gesangskunst, veranstaltet am 27. März in unserer Stadt wieder einmal einen ihrer so interessanten historischen Liederabende, worauf wir schon heute aufmerksam machen wollen. Kartenverkauf bei Heinrich Hothan.

— **Moderne Krankenpflege.** In dies bedeutsame Gebiet werkthätiger Nächstenliebe bot vorgestern Herr Dr. med. Bode aus Berlin im naturwissenschaftlichen Verein überaus interessante Einblicke. Der Redner hob hervor, wie die uralte Wissenschaft der Medizin nach einigen verheißungsvollen Fortschritten zur Reformationszeit, als auch die moderne Naturwissenschaft sich belebte, doch erst vor einigen Jahrzehnten die einzig richtigen Wege beschritten hat. Damals gewann man die richtige Kenntniß, daß die organischen Wesen sich aus Zellen aufbauen und sah ein, daß der komplizirte Zellenstaat des menschlichen Körpers in Krankheitsfällen nicht mehr wie früher allein durch Mixturen zu heilen, sondern daß dazu auch komplizirte Maßnahmen mannigfaltiger Art nothwendig seien. Seitdem ist auch die Krankenpflege nicht mehr blos Bedienung der Kranken, sondern mehr, nämlich die richtige Behandlung der Letzteren, wenn der Arzt nicht bei ihnen weilt. Allerdings hat die Krankenpflege trotzdem noch nicht an den Universitäten die ihrer Bedeutung zukommende Beachtung gefunden; erst vor 1½ Jahren hat zum ersten Male ein Privatdozent an deutschen Universitäten Vorlesungen über sie angekündigt, und wem als Arzt es nicht vergönnt ist, als Assistent an zweckdienlich eingerichteten großen Krankenhäusern und Kliniken lernen zu lernen, was zur Krankenpflege gehört, der kommt in dieser Beziehung ganz unausgebildet in die Praxis. Eingehend erläuterte dann der Vortragende, welcher Art das Verhältniß der geschulten Krankenpflegerin, denn diese kommt doch besonders in Frage, zu den Patienten, zu dem behandelnden Arzt und nicht zum wenigsten auch zu den Angehörigen der Kranken sein muß. Es wurde dabei im Einzelnen hervorgehoben, wie viel Taktgefühl, feine Beobachtungsgabe, Geschicklichkeit und auch welche Fülle von Kenntnissen verschiedenster Art dazu gehört, wenn eine Krankenpflegerin im Stande sein soll, den in ihrem Beruf an sie zu stellenden Anforderungen in vollem Umfange zu genügen und so den Patienten ihre Leiden leichter ertragen zu helfen. Den eingehenden Darlegungen über die richtige Privatkrankenpflege schloß der Redner dann noch interessante Mittheilungen über Kinderpflege, besonders in dem musterhaft eingerichteten Moskauer Findelhaus, sowie über Irrenpflege und über die moderne Einrichtung von Krankenhäusern an.

— **Königliche Oberförsterei.** Das von uns schon vor längerer Zeit mitgetheilte Gerücht einer Verlegung der Oberförsterei Schkeditz nach Halle tritt von Neuem diesmal in bestimmterer Form auf. In den letzten Tagen sollen hier die dabei interessirten Kreise Besichtigungen von Grundstücken zur Unterbringung des Instituts vollzogen haben. Es heißt, daß das Grundstück „Schmelzershöhe" (Giebichenstein) zunächst mit in Betracht komme. Alle anderen Gerüchte sind zum Mindesten verfrüht und entbehren jeglicher thatsächlichen Unterlage.

— **Besichtigung der Irrenanstalt Nietleben.** Se. Excellenz der Herr Oberpräsident Staatsminister a. D. Dr. v. Goetticher besichtigte in Begleitung der Herren Landeshauptmann Graf v. Wintzingerode und Landesrath Thenes am Mittwoch die Provinzial-Irrenanstalt Nietleben, über deren Einrichtungen der Herr Oberpräsident sich sehr anerkennend äußerte.

— **Brüderg emeinde.** Am morgenden Sonntag, den 13. d. Mts., Abends 8½ Uhr, hält der Missionar der Brüdergemeinde, Herr Hasewinkel, einen Missionsvortrag im Vereinslokale des Evangelischen Männer- und Jünglingsvereins, Mauerstraße 7, hier.

— **Eine Blutvergiftung** zog sich der Arbeiter Max Schumann aus Wettin dadurch zu, daß er sich beim Holzhacken einen verrosteten Nagel in den rechten Unterarm stieß, wodurch bald darauf der ganze Arm in unförmlicher Weise anschwoll.

— **Ein kleiner Topfgucker**, der 8 jähr. Knabe Otto Schimpf von hier, mußte seine Neugierde bitter büßen, als er in Abwesenheit der Mutter einen Topf mit siedendem Wasser aus dem Ofen zog und sich damit überschüttete. Der Knabe erlitt schwere Verbrennungen am Unterleib und den Füßen, die seine Aufnahme in die Klinik nöthig machten.

s. **Marktpreise des heutigen Wochenmarktes.** Kartoffeln, pro Centner 2,50—3,25 Mk. Kartoffeln, 5 Liter 25—30 Pfg. Zwiebeln, pro Centner 7—8 Mk. Zwiebeln, 1 Liter 15 Pfg. Weißkohl, zwei Stück 10—15 Pfg. Weißkohl, zwei Stück 15—40 Pfg. Rothkohl, zwei Stück 10—40 Pfg. Grünkohl, zwei Stück 8—10 Pfg. Rosenkohl, pro Liter 25 Pfg. Kohlrabi, pro Mandel 20—40 Pfg. Kohlrüben, zwei Stück 10—20 Pfg. Mohrrüben, pro Mandel 10—15 Pfg. Meerettig, pro Stück 10—20 Pfg. Rettig, schwarzer, pro Stück 3—5 Pfg. Sellerie, pro Stück 5—8 Pfg. Blumenkohl, pro Stück 20—30 Pfg. Radieschen, 1 Bund 5 Pfg. Schnittlauch, 1 Bund 5 Pfg. Salat, grüner, Bund 15—20 Pfg. Birnen, pro Mandel 30—50 Pfg. Aepfel, pro Mandel 30—80 Pfg. Gänse, pro Stück 4—6 Mk. Enten, pro Stück 3,00 Mk. Hühner, pro Stück 1,80 Mk. Hähnchen, pro Stück 1,75 Mk. Tauben, pro Stück 50 Pfg. Hasen, pro Stück — Mk. Kaninchen, wilde, pro Stück 1,20 Mk. Karpfen, lebend, pro Pfd. 0,85—1 Mk. Hecht, lebend, pro Pfd. 0,90 Mk. Aal, lebend, pro Pfd. 1,60 Mk. Schleie, lebend, pro Pfd. 1,20 Mk. Rhein-Lachs, pro Pfd. 3—4 Mk. Weser-Lachs, pro Pfd. 1,60 Mk. Zander, pro Pfd. 75 Pfg. Barben 2c., pro Pfd. — Pfg. Weißfisch, pro Pfd. 20 Pfg. Seezunge, pro Pfd. —,— Mk. Steinbutte, pro Pfd — Mk. Schellfisch 2c., pro Pfd. 25—35 Pfg. Hummer, pro Pfd. 3,20 Mk. Tafel-Krebse, pro Schock 13—14 Mk. Kleine Krebse, pro Schock 4,50 Mk. Butter, pro Stück 50—60 Pfg. Eier, pro Mandel 1,10 Mk. Käse, zwei Stück 10—20 Pfg. Honig, pro Pfd.

Zur bevorstehenden Confirmation empfehle in grösster Auswahl hervorragende Neuheiten in

schwarzen und farbigen reinwollenen

Kleiderstoffen,

Jackets, Umhängen, Taillentüchern, Echarpes, fertigen Costumes, Unterröcken, Corsets, Handschuhen und Wäsche-Ausstattungen.

Verkauf zu anerkannt niedrigsten Preisen.

Geschäftshaus

J. Lewin

1810] Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189802122-10/fragment/page=0005

— Ml Rindfleisch, pro Pfd. 60—80 Pfg. Schweinefleisch, pro Pfd. 70—80 Pfg. Hammelfleisch, pro Pfd. 60—70 Pfg. Kalbfleisch, pro Pfd. 60—70 Pfg.

Hallesches Kunstleben.

— Aus dem Bureau des Stadttheaters wird uns geschrieben: Auf vielseitiges Verlangen wird am Sonntag Nachmittag 3 Uhr bei kleinen Preisen nochmals Die versunkene Glocke aufgeführt. Abends 7¼ Uhr wird die Oper Der Troubadour gegeben und hierauf das am Donnerstag mit so großem Erfolg aufgeführte Ballet Weingeister zum ersten Male wiederholt. Weiter ist das Repertoir dieser Woche: Montag: Carmen, Dienstag: Helgas Hochzeit und Weingeister, Mittwoch: Neu einstudirt: Die Meistersinger von Nürnberg, Donnerstag: Im Reiche der Mütter, und In Behandlung (zwei Novitäten), Freitag voraussichtlich: Das Nachtlager von Granada und Weingeister. Mit Ausnahme von Sonntag und Mittwoch sind alle Vorstellungen im Farben-Abonnement. — Für die am Mittwoch stattfindende Aufführung der Meistersinger ist es der Direktion gelungen, den Hofopernsänger Hermann Bachmann zu einem Gastspiel zu verpflichten, und dürfte dem geschätzten Gast sicher eine freundliche Aufnahme zu Theil werden. Leider mußte das Gastspiel, welches ursprünglich für Rich. Wagners Todestag (13. Februar) angesetzt war, verschoben werden, da Herr Bachmann infolge Repertoir-Aenderung am Sonntag den Hans Sachs in Berlin singen muß.

— Thalia-Theater. Am Sonntag Abend 8 Uhr wird Sudermanns Schauspiel Die Ehre zum ersten Male wiederholt. — Als 5. Vorstellung im Sudermann-Cyclus gelangt am Montag Das Glück im Winkel zur Aufführung. Um dem Publikum und namentlich den Abonnenten betr. eventuellen Besuchs des am Dienstag stattfindenden philharmonischen Konzertes nicht im Wege zu stehen, hat die Direktion den Spieltag ausnahmsweise auf Montag verlegt. — Die sechste Aufführung im Cyclus findet dann voraussichtlich Freitag statt.

Deutscher Landwirthschaftsrath.

IV.

Berlin, 10. Februar.

Heute Vormittag wurden die Verhandlungen über Viehversicherung und Schlachtvieh-Versicherung fortgesetzt. Als zweiter Referent sprach hierzu Landesökonomierath v. Mendel-Steinfels, der den bereits mitgetheilten Antrag Langsdorff unterstützte. Nach kurzer Debatte wurde der Antrag angenommen.

Zum nächsten Gegenstande: Errichtung von Viehmarktkassen, Einführung von Schlußscheinen im Viehhandel, Schlachtvieh-Transport, Fleischlieferungen für die Armee, Errichtung von landwirthschaftlichen Geschäftsstellen an Viehhöfen, Handel und Notirung nach Lebendgewicht, erstattete das Referat Landesökonomierath von Mendel-Steinfels. Was die Versorgung der Armee mit Fleisch betrifft, so könne heute der deutsche Landwirth nicht den genügenden Nutzen daraus ziehen, weil die Heeresverwaltung wohl Verwendung für das Fleisch, nicht aber für die Fleischabfälle (Leber, Lunge u. dergl.) habe. Der Landwirth wisse dann nicht, was er damit anfangen solle. Die Schwierigkeiten könnten nur behoben werden durch die Schaffung der warmen Abendkost, die eine sehr vortheilhafte Verwendung jener Fleischabfälle gestatte und gleichzeitig eine größere Abwechselung in der Kasernenkost ermögliche. Korreferent Prof. May-München ist hinsichtlich der Fleischversorgung der Armee ganz der Ansicht des Referenten, glaubt aber, daß die landwirthschaftlichen Verkaufsgenossenschaften hierzu nicht geeignet sind. Man möge vielmehr besondere Garnisonschlächtereien einrichten, wie eine solche in Metz bestehe. Die Referenten brachten gemeinsam folgenden Antrag ein:

1. Die Errichtung von amtlichen oder privilegirten Viehmarktskassen erscheint zur Zeit nicht erstrebenswerth. Wo ein Bedürfniß vorliegt, kann der Zweck derselben durch auf freier Vereinbarung beruhende Einrichtungen erreicht werden.

2. Die Schaffung von landwirthschaftlichen Geschäftsstellen an den Viehhöfen ist nach den bisherigen Erfahrungen als nützlich und wirksam zu bezeichnen; diese sind geeignet, manche Uebelstände des Handels zu beseitigen und den direkten Verkauf anzubahnen.

3. Die Ausfertigung von Schlußscheinen wäre im Interesse der Gewinnung von sicheren Unterlagen für die öffentlichen Preisnotizen wünschenswerth, dürfte aber bei großen Schlachtviehmärkten nicht unbedeutenden Schwierigkeiten in der Ausführung begegnen.

4. Der Viehtransport muß unter allen Umständen möglichst so geordnet werden, daß die Thiere an Leben und Gesundheit keine Einbuße erleiden. Auf den Eisenbahnen ist noch mehr wie bisher für schnelle Beförderung in geeigneten Wagen, sowie insbesondere für schleuniges Ein- und Ausladen des Schlachtviehes Vorsorge zu treffen.

5. Die Versorgung der Armee mit Fleisch durch die Viehbesitzer oder auch durch Genossenschaften begegnet nach der Lage der gegenwärtigen Verhältnisse großen Schwierigkeiten; dieselben können nur behoben werden, wenn eine andere Art des Fleischbezuges und der Fleischverwendung in der Armee Platz greift. Fleisch und Fleischkonserven ausländischer Provenienz sollten von der Heeresverwaltung nicht verbraucht werden.

6. Hinsichtlich des Handels und der Notirung nach Lebendgewicht wird auf die einschlägigen Beschlüsse der 25. Plenar-Versammlung 1897 hingewiesen.

Geheimer Regierungsrath Dr. Müller vom Landwirthschaftsministerium sprach seine Verwunderung darüber aus, daß die Referenten gegen die Errichtung von Viehmarktskassen sind, da die meisten Landwirthschaftskammern sich für dieselben ausgesprochen hätten. Die Ausfertigung von Schlußscheinen sei ohne diese Zentralstelle nicht recht verständlich. v. Mendel-Steinfels gab das zwar zu, glaubt aber, daß sich für die Ausstellung der Schlußscheine noch eine andere Zentralstelle finden lasse. Der Antrag der Referenten wurde hierauf unverändert angenommen.

Zum folgenden Gegenstande: **Welche Mittel sind außerhalb gesetzgeberischer Maßnahmen zur Förderung der Zuckerindustrie und des Rübenbaues in Anwendung zu bringen,** lag eine längere Resolution des Referenten Geheimrath Maercker-Halle vor, die im Wesentlichen Folgendes verlangt:

In Rücksicht auf die in der nächsten Zeit zu erwartende Mehrerzeugung von Zucker im Auslande und den zu erwartenden Rückgang der Zuckerausfuhr erscheint eine Steigerung des Zuckerverzehrs in Deutschland dringend geboten. Zu diesem Zweck ist den weitesten Kreisen zur Ueberzeugung zu bringen, daß der Zucker nicht ein Luxusgegenstand, sondern ein sehr wichtiges, gesundes und billiges Nahrungs- und Krafterzeugungsmittel ist. Weiter ist dahin zu wirken, daß der Zucker nicht nur in die sogenannten eisernen, sondern auch in die Tagesrationen des deutschen Heeres eingeführt werde. Die Herstellung zuckerhaltiger Fruchtkonserven ist mehr als bisher zu fördern. Hierdurch würde nicht allein der Zuckerindustrie, sondern auch der deutschen Obsterzeugung wesentlich genützt werden. Die bereits früher mit gutem Erfolge ausgeführten Versuche zur Verwerthung der billigen Nachprodukte der Zuckerindustrie durch die Verfütterung an geeigneten Thierarten sind von Neuem in größerer Ausdehnung aufzunehmen. Die Melasse ist in noch größerem Umfange als bisher zur Fütterung zu benutzen. Ferner ist zu erstreben die Gewährung einer Frachtermäßigung für den zum Export bestimmten Zucker aller Arten durch Einstellung in die Tarifklasse III und die Gewährung sonstiger Frachtermäßigungen, insbesondere Ermäßigung der Expeditionsgebühr für den Bahntransport der Zuckerrüben und entzuckerten Schnitzel, des Kalkschlamms und der Kalksteine; ferner Ermäßigung der Frachtbeträge für den Bezug von Feuerungsmaterial für die Monate März bis einschl. August. Sodann ist zu befürworten ein schnellerer Ausbau des Kleinbahnnetzes in den zuckerrübenbauenden Gegenden und ausgedehntere Einführung der Feldbahnen für den Transport der Zuckerrüben ꝛc., möglichste Beseitigung des Wagenmangels unter Einstellung außerordentlicher Mittel in die Etats der Eisenbahn-Verwaltungen, Abschaffung der Ausfuhrvergütigung für den Zucker, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß alle Länder ihre offenen sowohl wie versteckten Prämien beseitigen. Der Abschaffung der Ausfuhr-Vergütigung würde eine entsprechende Herabsetzung der Zuckerverzehrssteuer zu folgen haben. Das beste Mittel zur Gesundung der Zuckerindustrie liegt aber in der Schaffung von Verhältnissen, welche die übrigen Zweige der Landwirthschaft wieder rentabel macht.

Der Antrag wurde angenommen, ferner folgender Zusatzantrag des Korreferenten Steinmeyer-Danzig: „Die Reichsregierung wolle das Interesse der deutschen Zuckerindustrie gegenüber dem Vorgehen der Vereinigten Staaten von Nordamerika energisch wahren.“

Zum letzten Gegenstande: Reichs- bezw. landesgesetzliche Regelung des Abdeckereiwesens lag ein Antrag der Referenten Geh.-R. Dammann-Hannover und Geh.-R. Orth-Berlin vor, der in der angenommenen Fassung folgende Wünsche aussprach:

Die Gemeinden sollen gehalten sein, für sich oder zusammen mit anderen vorschriftsmäßig beschaffene und ausgestattete Wasenplätze herzugeben und zu erhalten, in denen alle zugeführten Stücke eine unschädliche Beseitigung erfahren, und Abdecker für dieselben anzustellen. Ferner wird es als wünschenswerth bezeichnet, daß von den Kreisen bezw. Aemtern und entsprechenden Verwaltungskörpern für sich oder in Gemeinschaft mit anderen, den Anforderungen der Sanitäts- und Veterinärpolizei entsprechende Anstalten (Abdeckerei-Anstalten) hergerichtet oder bereitgestellt werden, in denen die Kadaver gefallener, abgängiger und auf polizeiliche Anordnung getödteter Thiere, sowie bei der Fleischbeschau beschlagnahmte thierische Theile mittels thermochemischer Apparate unter zuverlässiger Ertödtung aller Krankheitserreger im Interesse der Besitzer thunlichst nutzbringend verarbeitet werden. Endlich wird den Besitzern und deren Vertretern die Anzeigepflicht für alle abgängigen, gefallenen und auf polizeiliche Anordnung getödteten Thiere, sowie die bei der Fleischbeschau beschlagnahmten Thiere und Thiertheile zugewiesen. Die Leiter der Abdeckerei-Anstalten und die Abdecker sollen sich einem Befähigungsnachweis unterwerfen.

Darauf wurden die Berathungen geschlossen.

Vermischtes.

Ein Raubmordversuch ist in Lübeck im Geschäft des Krämers Dürker verübt worden. Die Verkäuferin Grabert erhielt einen Revolverschuß in die rechte Schulter, worauf der Räuber den Inhalt der Ladenkasse stahl und entfloh.

Mord. In Rendsburg wurde in einem Thorwege die Leiche eines anscheinend ermordeten Unbekannten gefunden. Ein beschäftigungsloser Arbeiter ist als der That verdächtig verhaftet worden; er hatte frische Wunden an den Händen.

Erdbeben im Lahnthale. In mehreren Orten längs der Bahnstrecke Ems-Nassau-Braubach wurden heftige Erdstöße verspürt, welche die Möbel und Bilder schwankend machte. Die Dauer der Erdbewegung betrug drei Sekunden.

Unglück auf See. Der Dampfer „Marbella“ ist in Folge eines Zusammenstoßes mit dem britischen Kriegsschiff „Galatea“ bei Hull gesunken. Die „Marbella“ hatte 27 werthvolle Rennpferde an Bord. Als die „Galatea“ zur Feststellung des erlittenen Schadens ins Dock gehen wollte, strandete sie. Das Schiff sitzt noch fest, wird aber bei Eintreten der Fluth voraussichtlich wieder flott werden.

Wegen Aufreizung zur Ermordung des Zaren wurde der 33jährige russische Journalist Wladimir Bourtzew und der 61jährige polnische Setzer Klemens Wierzbicki vom Geschworenengericht des Old Bailey in London, Ersterer zu achtzehn Monaten, Letzterer zu zwei Monaten Gefängniß mit Zwangsarbeit verurtheilt. Die Aufreizung war in dem von Bourtzew in London herausgegebenen russischen Blatte Naradovoletz erschienen.

Eine Brieftasche mit 32 000 Rubeln Inhalt hat ein nach Deutschland reisender Russe verloren. Ein Angestellter des Bankhauses Gudowius in Tilsit, der im dortigen Bahnhofsgebäude eine staatlich genehmigte Wechselbank unterhält, fand nämlich im Gange des vorbezeichneten Gebäudes eine Brieftasche mit dem mitgetheilten Inhalt. Wie vermuthet wird, hat der aus dem Nachbarreiche kommende Reisende ein Billet nach Berlin gelöst und hierbei die Tasche an sich zu nehmen vergessen oder dieselbe, statt in der Rocktasche zu bergen, vorbeigesteckt, ohne den Verlust sogleich zu bemerken.

Trümmer einer römischen Mauer hat man in Paris gefunden. Beim Abbruch eines alten, baufälligen Hauses auf einer der Seine-Inseln ist man auf eine 61 m lange Mauer gestoßen, welche als Ueberrest aus der Römerzeit erkannt wurde. Die Mauer ist aus außerordentlich großen und starken Feldsteinen erbaut. Einige dieser Steine tragen als Inschriften römische Namen.

Eine 51jährige Frauensperson, die sich Julie Schleißner, Konsulsgattin aus Rotterdam, nannte, wird wegen eines in Meran an der Dienstmagd Anna Kaltenegger verübten Diebstahls steckbrieflich verfolgt. Wir entnehmen dem Steckbrief die folgenden Angaben:

Gebiß: falsch;
Haar: schwarz, jedoch gefärbt;
Auftreten: extravagant und keck;
Beschuldigung: Sie stahl aus versperrtem Koffer ein Garntuch, einen Schal und — drei Negerphotographien!

Weiße Spatzen. Die japanische Vogelzucht steht auf einer sehr hohen Stufe. Das neueste von ihnen erzeugte Spiel der Natur besteht in der Züchtung von weißen Spatzen. Sie wählen ein paar graue Spatzen aus und halten sie in einem Käfig, der in einem vollständig weißen Zimmer aufgestellt wird. Die Wartung und Fütterung übernehmen Personen, die von Kopf zu Fuß in schneeiges Weiß gekleidet sind. Der Einfluß der weißen Umgebung ist nun so groß, daß das Gefieder der Vögel nach mehreren Geschlechtern gleichmäßig fortgesetzter Zucht eine vollständig weiße Färbung annimmt. Die Suggestion feiert in diesem Fall einen ihrer höchsten Triumphe. — Wenns nur nicht weiße Enten sind!

Bosheit. „Warum stehen denn da so viele Leute?“ — „Weißt Du denn nicht, daß heute Nacht in dem Schnittwaaren-Geschäft eingebrochen worden ist?“ — „I, was Du nicht sagst! Das sollte man doch bei der Menge von „Ladenhütern“ in diesem Geschäft kaum für möglich halten!“

Freier. „... Ich sehe es an Ihren violetten Lippen, an dem anilingefärbten Kinn, holde Marie, Sie haben meinen Werbebrief, welchen ich Ihnen mit der Schreibmaschine schrieb, geküßt — ich bitte um Ihre Hand!“

Ausstellung für Rad-Sport-Ausrüstung.

In dem neben meinem Lokal freistehenden Laden habe ich die von mir für die kommende Sport-Saison aufgenommenen Artikel ausgestellt und lade ich alle Interessenten zur gefälligen Besichtigung ohne irgend welchen Kaufzwang ein.

Halle a. S., Leipzigerstrasse 5. **Eduard Seelig,** Halle a. S., Leipzigerstrasse 5.

Die Wahl ist aufs Sorgfältigste getroffen und sind nur die durch die Erfahrung als zweckmässigst herausgefundenen Schnitte, der Mode angepasst, aufgenommen und nur wirklich **wetterfeste Stoffe** zur Confection verwandt.

Damen-Costumes von 60 Mk. bis **15 Mk.**
glatte Röcke, getheilte Röcke, Reform-Röcke.

Herren-Anzüge von 50 Mk. bis **12,50 Mk.**
englische und deutsche Façons, Cheviot, Loden, Sammet.
Herren-Hosen 15 Mk. bis 6,75 Mk.

Unterkleidung für Damen und Herren.

Knickerbockers (Reformbeinkleider), beim Radfahren unentbehrlich, aus Cheviot, Loden, Lustre, Gloria-Seide, dazu passend weisse Einlage-Beinkleider.
Combinations (Hemdhosen).

Sweaters (Schwitzer) auch für Knaben, **Sporthemden, Gürtel, Unterbeinkleider** (bis zum Knie reichend), **Strümpfe. Handschuhe.**

Mützen, grosses Farbsortiment.
(**Sammet-Mützen** von 3,50 bis **1,00 Mk.**)
Gamaschen, Beinkleider-Halter.

Sport-Schuhe.

Englische Damen-Sport-Hüte und -Mützen
aus Loden, Filz, Seide, Wolle.

Sport-Capes
aus Gummi, ca. 300 Gr. und aus Loden, 30,00 Mk. bis 5,00 Mk.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189802122-10/fragment/page=0006

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 12. Februar.

Voraussichtliches Wetter am 13. Februar. Vorwiegend neblig und trübe, Temperatur in der Nähe des Gefrierpunktes, feucht ohne eigentliche Niederschläge.

Voraussichtliches Wetter am 14. Februar. Zeitweise heiter, meist wolkig oder trüb, ein wenig wärmer, keine oder geringe Niederschläge (feiner Regen).

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Berlin, 12. Februar. Der Kaiser stattete nach beendetem Spaziergange dem Staatssekretär von Bülow einen kurzen Besuch ab.

Berlin, 12. Februar. Deutschland hat sich das Recht zum Bau einer Eisenbahn in China gesichert.

Bern, 12. Februar. Gestern hat eine Person auf den französischen Vizekonsul Datrait zwei Revolverschüsse abgegeben. **Letzterer** wurde jedoch nicht verwundet. Der Attentäter ist ein Franzose aus Brest und geisteskrank; er giebt an, Anarchist zu sein.

Petersburg, 11. Februar. Murawiews allgemeines Befinden ist ein befriedigendes. Temperaturwechsel 36,8—36,4.

Peking, 12. Februar. Die chinesische Regierung bewilligte die Forderung, welche Frankreich als Entschädigung für die Gefangennahme eines Franzosen durch chinesische Räuber angenommen und hat ferner England das Recht zugestanden, den Bau der Burma-Eisenbahn fortzusetzen.

London, 12. Febr. Heute wurde ein blaues Buch über Transvaal-Angelegenheit veröffentlicht. Dasselbe enthält ein evom Staatssekretär Chamberlain am 16. Oktober abgesandte Depesche, in welcher derselbe entschieden Einspruch gegen die Behauptung der Regierung der südafrikanischen Republik erhebt, daß der Kampf ein Bruch der Londoner Convention gewesen sei. Chamberlain weist vielmehr darauf hin, daß der Kampf eine Handlung von Privatpersonen gewesen sei. Die Regierung hat die Convention stets gehalten. England sei nicht im Stande, den Streit bezüglich des weiteren Transvaal zu bekämpfen und die Convention zur richterlichen Entscheidung zu bringen.

New-York, 12. Febr. Ein Drahtbericht aus Panama an den „Herald" meldet, daß der Mörder des Präsidenten Barrios gleich nach dem Morde von der Palastwache erschossen worden sei. Der Vicepräsident Cabrera hat bis nach der Wahl des neuen Präsidenten die Präsidentschaft übernommen.

Volkswirthschaftlicher Theil.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 12. Februar 1898.	Dividende für	%	Zf.	Coursnotiz
Hallesche conv. 3½% Stadt-Anleihe von 1882	—	—	3½	100 25 bz B
Hallesche 3½% Theater-Anleihe von 1884	—	—	3½	—,—
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1886	—	—	3½	100,25 bz G
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1892	—	—	3½	100,50 bz
Alener 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	—,—
Erfurter 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	—,—
Halberstädter 3½% Stadt-Anleihe von 1890	—	—	3½	—,—
Naumburger 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	100,— B
Landschaftliche 3½% Central-Pfandbriefe	—	—	3½	101,— B
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe	—	—	4	104,50 G
Sächsische 3½% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3½	100,75 G
Sächsische 3% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3	92,25 G
Sächsische 3½% Provinzial-Anleihe	—	—	3½	100,25 G
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe	—	—	4	103,00 G
Unstrut-Regul. 3½% Obligat. [Bretl.-Nebra]	—	—	3½	100,00 G
Cröllwitzer Papierfabrik, 4% Hypoth.-Anleihe	—	—	4	101,— G
Fabrik f. Maschinen, F. Zimmermann & Co., A.-G., 4% Theilschuldv. rückz. mit 103%	—	—	4	101,— G
Hallesche Actien-Brauerei 4½% Hypoth.-Anleihe	—	—	4½	102,50 G
Körbisdorf Zuckerfabrik, 4% Hypotheken-Anleihe	—	—	4	—,—
Gewerkschaft Ludwig II, 4% Hypotheken-Anleihe	—	—	4	100,25 B
Waldauer Braunkohlen 4½% Hypotheken-Anleihe	—	—	4½	102,25 G
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Verw. 4½% Schuldv.	—	—	4½	101,50 G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen 4% Schuldv.	—	—	4	101,50 G
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik 5% Schuldversch rückz. mit 103%	—	—	5	—,—
Hallesche Bankverein-Actien**)	1896	7½	5	154,00 G
Spar- und Vorschußbank-Actien**)	1896	3½	4	75,— B
Cönnern, Malzfabrik-Actien	1895/96	12½	5	—,—
Cröllwitzer Papierfabrik-Actien	1896/97	24	4	—,—
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Actien	1896/97	3	4	82,50 G
Eilenburg, Kattun-Manufactur-Actien	1896/97	2	4	—,—
Feldschlößchen Brauerei-Actien	1895/96	4	4	58,00 G
Glauziger Zuckerfabrik-Actien	1896/97	8	4	—,—
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Actien Lit. A.	1896/97	—	3½	101 25 G
Hallesche Act.-Bierbrauerei Act.	1896/97	5½	4	102,— B
Hallesche Maschinenfabrik-Actien**)	1896	40	4	—,—
Hallesche Straßenbahn-Actien**)	1896	1½	4	—,—
Hildebrand'sche Mühlenwerk-Actien	1896/97	11½	4	187,00 G
Körbisdorfer Zuckerfabrik-Actien	1896/97	4	4	—,—
Landsberger Malzfabrik-Actien	1896/97	13	5	—,—
Naumburger Braunkohlen-Actien	1896/97	18	4	225,00 G
Niemberger Malzfabrik-Actien	1896/97	6	4	132,00 G
Nienburger Schloßmälzerei Akt.-Ges.	1896/97	8	4	125,00 G
Packhofs-Actien**)	1896	4	4	80,00 G
Riebeck'sche Montanwerke Actien	1896/97	11	4	207,— G
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Actien**)	1896	7	4	13?,— G
Sächs. Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien**)	1896	7	4	126,— G
Waldauer Braunkohlen-Actien	1896/97	5	4	124 00 G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien	1896/97	18	4	253,00 G
Zeitzer Maschinenfabrik-Actien [Schaede]	1896/97	20	4	—,—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Actien	1896/97	6	4	118,50 G
Zuckerraffinerie Halle Actien	1896/97	5½	4	116,50 G
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins-Kuxe*)	—	—	fco.	—,—
Hall. Consolid. Pfännerschafts-Kuxe*)	—	—	fco.	235,00 G

Die Course der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.
Die Kourse der mit ** bezeichneten Papiere verstehen sich excl. Div.-Scheine 1897.

Vermischte Nachrichten.

— Der Vorstand der **Kali-Gewerkschaft Burbach-Magdeburg** macht den Gewerken die Mittheilung, daß mit ihrem im Abteufen befindlichen Schachte bei 196 m Tiefe der Anhydrit erreicht wurde. In letzterem sind bis zum 11. d. M. 5 m abgeteuft und hat sich derselbe als sehr fest, compact und vollständig wasserfrei erwiesen. Erfahrungsgemäß dürfte eine Gefährdung des Schachtes durch Wasser nunmehr als ausgeschlossen erscheinen und steht zu erwarten, daß das dem Anhydrit bei 275 m folgende jüngere Steinsalz im Monat Mai und das Kalilager im Monat Juni cr. im Schacht angefahren wird.

Concurssachen, Zahlungseinstellungen 2c.

— Strumpfwaarenhändler Max Emil Resch in Chemnitz, Richard Straube, Inhaber einer Wasch- und Plättanstalt in Döbeln, Schuhmachermeister Johann Pietsch in Dresden.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 12. Februar 1898. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 92% —,—. Kornzucker excl. 88° Rdm. 10—10,30. Nachprodukt excl. 75° Rend. 7,45—7,80. Tendenz: stetig. Brodraffinade I. 23,25. do. II. 23,—. Gem. Raffinade m. Faß 23,00—23,50. Gem. Melis I. mit Faß 22,62½. Stimmung: stetig.

Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Februar 9,25 bz., 9,30 B. per März 9,27½ G 9,30 B. per April 9,32½ G, 9,35 B. per Mai 9,40 G, 9,42½ B. per Okt./Dez. 9,60 G, 9,57½ B. Stimmung: still.

Hamburg, den 12. Februar. (Eig. Drahtbericht). Zuckermarkt. (Anfangsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt. Basis 88% Rendement, frei an Bord Hamburg.

Februar 9,22½. März 9,27½. April 9,35. Mai 9,42½. Juli 9,57½. Oktbr. 9,52½. Tendenz: stetig.

Börse von Berlin vom 12. Februar.

Die befestigte Tendenz an den gestrigen Auslandsbörsen ging an dem heutigen Börsenverkehr in Folge von mangelhafter Betheiligung aus interessirten Börsenkreisen spurlos vorüber. Der Montan-Aktien-Markt setzte ausnahmslos zu niedrigeren Kursen ein wegen mangelnder Beitätigung des Geruchts, daß die Kohlenpreise sich steigern würden. Der Bankenmarkt blieb in der ersten Börsenstunde völlig anregungslos. Der Fondsmarkt war still, doch fest. Im Eisenbahnmarkt heimische Bahnen fest. Schweizer Bahnen heute vernachlässigt. Italiener fest, Oesterreicher behauptet. Canada schwächer. Northern schwach. Schiffahrts-Aktien gut erhalten, desgleichen Trust-Dynamit. Türken ruhig. In der zweiten Börsenstunde waren auf der ganzen Linie keine nennenswerthen Veränderungen zu verzeichnen. Privat-Diskont 2⅝ Prozent.

Carl Steckner

Grosse Steinstrasse 74

empfiehlt

für Herren und Damen

Unterjacken,
Unterbeinkleider,
Hemden,
Strümpfe

in Baumwolle, Vigogne, Wolle und Seide.

1840]

Bericht aus der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreidepreise am 12. Februar 1898.

Kreis	Weizen Mk.	Roggen Mk.	Gerste Mk.	Hafer Mk.	Erbsen Mk.
	Preis pro 100 Kilogramm				
Wolmirstedt	18,40	—	—	—	—
Calbe	18,00—18,30¹)	—	—	—	—
Halberstadt	17,60—18,80	13,50—14,20	17,50—19,80	15,30—15,50	—
Oschersleben	17,20—18,60	13,50—14,30	**17,00—20,00**	14,60—15,30	14,30—16,30
Gardelegen	18,00—18,50	13,80—14,20	—	14,60—15,50	18,00—20,00
Salzwedel	18,50—**19,00**	13,75—14,00	—	15,10	—
Osterburg	17,50—18,20	13,00—13,50	—	14,00—15,00	—
Jerichow I	17,00—18,00	13,00—13,60	14,00—15,50	14,00—15,00	22,00—**32,00**
Delitzsch	18,00—19,00	13,80—**15,00**	16,00—18,50	14,50—15,80	—
Wittenberg	18,70	—	—	14,00	—
Torgau	17,55—18,30	—	—	14,25—15,75	24,00—28,00
Schweinitz	17,25—18,60	14,20—14,30	—	—	—
Saalkreis	18,45	—	—	**16,00**	—
Weißenfels	18,10	—	—	—	17,60—18,50
Sangerhausen	16,20	14,60	18,50	—	—
Ballenstedt	17,50²)—18,80³)	—	—	—	—
Cöthen	—	14,15	—	14,80	—
Worbis	18,40	14,60	—	—	—
Nordhausen	17,00—18,50	13,50—14,60	17,00—18,00	14,00—15,50	16,00—18,00
Weißensee	—	14,80	—	—	—

Kartoffeln pro 100 kg: Kreis Oschersleben 4,00. Saalkreis 3,90.

¹) Shirriff 124—125 Pfd. holl. ²) Rauhweizen. ³) Sommerweizen.

Coursnotirungen

der Berliner Börse

vom 12. Februar 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	3½	103.90
do. do.	3½	103,90 G
do. do.	3	97,40 G
Preuß. Cons. Anleihe konv. (unk. bis 1905)	3½	103,90
Preuß. Cons. Anleihe	3½	103,90
do. do.	3	98,10
Erfurter Stadt-Anleihe	3½	—,—
Hallesche do. v. 1886	3½	—,—
do. do. v. 1892	3½	—,—
Hamb. Staats-Rente	3½	—,—
do. Staats-Anl. 1886	3	95,10 G
Pfandbriefe: Landsch. Central	3½	101 00
do. do.	3	92,70
Sächsische	4	105,00 G
do.	3½	101,80 G
Hann. Boden-Credit. (unk. b. 1904)	3¾	101,75
Hann. Boden-Credit. (unk. b. 1904)	3	100,25
Hamburger Bank (unk. b. 1900)	4	100,00
Hamburger Bank (unk. b 1905)	3½	—,—
Landschaft d. Prv. Sachs.	4	100,80 G
do. do.	3½	99,75

Ausländische Fonds.

Argent. Gold-Anleihe		8 10 G
do. innere do.		70 00 G
Griech. konj. Goldrente	4	30 70 G
do. Monopol-Anleihe mit lfd. Cps.	4	41,50
do. Gold-Anl. v. 1890 mit lfd. Cps.	5	35 60 G
Italienische Rente	4	94.25 G
Mexik. Anleihe 1888	6	99.90 B
do. do. 1890	6	99 90 B
do. Staats-Eisenb.-Obl.	5	97,30
Oesterr. Gold-Rente	4	103 90 B
do. Papier-Rente	4⅕	102 25 G
do. Silber-Rente	4⅕	102 25
Port. Staats-Anl. 88—89.	—	33,80 G
Rumän. fund.	5	— —
do. amort.	5	101 25 G
do. do. 1891	4	94.00 G
Russ. konj. Anl. 1880er	4	103,75 G
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	—, -
do. do. 1890	3½	105,50 G
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	105,75 G
Serbische Gold-Pfdbr.	5	93.40 G
do. Rente 1884	4	63,20 G
do. 4% Anl. v. 1896	5	—,—
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	103.40 G
do. do. 500er	4	103.40 G
do. do. 100	4	103 50 G

Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

Dividende 1897.		
Dortmund-Ensch. St.-Pr.	6½	191,50
Lübeck-Büchen	6¾	171,60
Mainz-Ludwigshafen	5.45	—,—
Marienburg-Mlawka	3⅔	86, 0
do. do. St.-Pr.	5	121,25
Ostpreußische Südbahn	3⅔	92,75
do. do. St.-Pr.	5	118,60
Buschtiehrader Bahn La. B.	12	—,—
Oesterreich. Südbahn	⅘	35,40
Warschau-Wiener	14	— —
Gotthardbahn	6⅕	150 20
Ital. Meridionalbahn	6⅘	135 25
do. Mittelmeerbahn	5	96 20
Luxembg. Pr. Hnr.	3⅖	114,80
Schweizer Centralbahn	7	141,60
do. Nordostbahn	6	107,70
do. Unionbahn	3½	76,50
Canada Pacific		81,70

Bank-Actien.

Dividende 1896.		
Berliner Handels-Ges.	9	172,90
Börsen-Handels-Verein	5½	106,80
Breslauer Disk.-Bank	6½	122,25
do. Wechsel-Bank	5¼	108,30
Darmstädter Bank	8	158,60
Deutsche Bank	10	209 90
do. Genossenschaftsbank.	6	118,30
Disconto-Commandit.	10	202,50
Dresdener Bank	8	164,25
do. Bank-Verein	7	125,00
Gothaer Grund-Creditbank	4	150,30
do. do. junge	4	113,50
Leipziger Bank	9	129,—
do. Creditanstalt	11	210,00
Magdebg. Privatbank	5	110,—
Mitteldeutsche Creditbank	6	121,50
Nationalbank f. Deutschland	8½	156.50
Oesterreich. Kredit	11¼	229,40
Preuß. Boden-Kredit	7	141,25
do. Centr.-Boden-Kr.	9	171,00
do. Hyp.-B. (Spielh.)	6½	133,75
do. do. (Hübnerwolle	—	124,75
do. do. neue vode v. 95	7	—,—
Reichsbank	7⅕	159 70
Schaffhaus. Bank-Verein	7⅕	151.75
Schlesischer Bank-Verein	7	141.25

Hypotheken-Pfandbriefe.

Hannov. Bod.-Cred.-Pfdbrf. (unkündbar bis 1904)	3¾	—,—
Hannov. Bod.-Cred.-Pfdbrf.	3½	—,—

Industrie-Papiere.

Dividende 1897.		
A.-G. f. Anilinfabr.	12½	245 25 G
Allgem. Elektr.	12	234,00 G
Anhalter Kohlen	4½	116,50 B
Berl.-Böhm. Brauh.	12½	245,25 G
do. do. Patzenhofer	8	255,00 G
do. Brauerei Schultheiß	16	281,90 G
do. Union Brauerei	7½	134,50 B
Berl. Elektricität Werke	13	302,70 G
Bismarckhütte	15	205,70
Bochumer Gußstahl	7	198,60 B
Bonifazius Bergwerk	5½	115,40
Cröllwitzer Papier...(1897)	24	295,75
Dannenbaum	—	123,75
Donnersmarckhütte conv.	9	154,25
Egestorff-Salzwerke	8¼	—,—
Eilenburger Kattun		85,50 B
Floerder Masch.-Act.	8½	136,50 G
Gelsenkirchen Bergwerk	7½	179 40
Glauziger Zuckerfabrik	8	118,—bz. G
Große Berl. Pferdeb.	12½	471,—
Hallesche Maschinen	40	496,60
Harpener Bergbau	6	177 30
Hartmann, Sächs. M.-F.	8	189,—
Hibernia & Shamrock	9½	192,20 bz. B
Hildebrand Mühlen	11½	—,—
Körbisdorfer Zuckerfabrik	4	117,— G
Laurahütte	6	185 70
Leipziger Brauerei Riebeck	10	206,25 G
Leopoldshaller chem. Fabr	4½	90,10 G
Luise Tiefbau conv.	—	72,10 G
do. do. St.-Pr.	—	105,90
Mälzerei Wrede	6	106,75
Norddeutscher Lloyd	4	112,00 G
Phönix B.-Act. Lit. A.	10	183,25 bz. G
do. abgest	10	—,—
Pluto, Bergwerk	11	282,00 bz. G
do. do. St.-Pr.	11	282 00
Pomm. Masch. conv.	7	114,60
Riebeck Montanwerke	11	208 75
Rositzer Braunkohlen	9	200,00
do. Zuckerf.	12	187,00
Sächs.-Thür. Braunk.	7	137,00
do. St.-Pr.	7	137 60
Schles. Zinkhütte St.-Akt.	11	222,00
do. St.-Pr.	11	—,—
Schwartzkopff	13½	263,00
Siemens-Glasindustr.	12½	218 00
Staßfurt Chem. Fabr.	11	171,00
Stollberger Zink-Akt.	2	69,00
do. do. St.-Pr.	7	140,70
Sudenburger Maschinen	5	134,00
Thüringer Saline	4	72 25
Westeregeln Alkali	12	196 00
Zeitzer Maschinen	20	306 00
Sangerhäuser Maschinen	22½	316 50

Wechsel-Course.

Privatdiscont 2⅝ %

Schweiz 100 Fr.	kz.	80.45 B
Ital. Plätze 100 L.	kz.	76,90 B
Petersb. 100 R.-S.-R.	kz.	216,05
Amsterdam 100 fl.	lang	—,—
Belg. Plätze 100 Fr.	kz.	80,60
Lond. 1 Lstrl.	kz.	20.41 G
Lond. 1 Lstrl.	lg.	20.29 G
Paris 100 Fr.	kz.	80 90 G
Wien. Oe. W. 100 fl.	kz.	169,90

Schluß-Course.

Tendenz: matt.

3% Reichsanleihe	—,—	Nationalbank f. Deutschland	155,75
Ital. Renten	94,30	Gotthardbahn	150,50
Ung. Goldrente	—,—	Marienburger	86,10
Russ. Noten	216,75	Ostpreuß. Südbahn	92 50
Convertirte Türken	22,45	Warschau-Wien	—,—
Buschtierader	—,—	Bochumer Gußstahl	197,50
Elberthal	—,—	Dortm. Union St.-Pr.	97,50
Prinz Heinrich-Bahn	114 60	Laurahütte	183 40
Berliner Handelsgesellschaft	171,75	Harpener Kohlen	176,75
Deutsche Bank	209,75	Hibernia	191 75
Dresdner Bank	163 60	Nordd. Lloyd	112,10
Darmstädter Bank	158,50	Hamb. Packet	115,40
Disc.-Gesellschaft	202,40		

Die Abfuhr des **Latrinendungs und der Asche 2c.** aus den hiesigen Garnison-Anstalten soll für das nächste Rechnungsjahr an den Mindestfordernden verdungen werden und ist hierzu ein öffentlicher Termin auf (1799

Sonnabend, den 19. Februar 1898, Vormittags 10 Uhr,

im Geschäftszimmer der Verwaltung — Kaserne I — wo auch die Bedingungen eingesehen werden können, anberaumt. Schriftliche Angebote sind bis zum Termine einzureichen.

Garnison-Verwaltung, Halle a. S.

Pferde-Verkauf, von zweien die Wahl, ein älteres gutes Arbeitspferd, f. ein 4 j. schöner, dunkelbr. Wallach m. viel Blut, 1,75 cm gr., sicher eingef. u. fehlerfr., eig. sich zu j. Berufe. 1790) **Klepzig Nr. 5,** bei Reußen.

Steinlieferung.

Die Lieferung, frei Verwendungsstelle, von 156 cbm rechteckig bearbeiteten Pflastersteinen, sowie 104 cbm nur guten Pflasterkopfsteinen und 520 lfdn. Mtr. Hochbordsteinen, soll vergeben werden. Angebote sind verschlossen bis 1. März an den Gemeindevorstand hier einzureichen. Bedingungen abschriftlich gegen Erstattung d. Porto- u. Schreibgebühren zu beziehen oder hier einzusehen. (1854

Kaltenmark, d. 11. Febr. 1898.

Der Gemeindevorstand.

Bitte verlang. Sie kostenl. Preisbuch über die best. Legehühner, Zucht- und Sportgeflügel, Bruteier, Brutmasch., sämmtl. Zuchtgeräthe, Futterartikel, Geflügelliterat. 2c. (1795 **Graf**, Geflügelpark, **Auerbach**, Hessen.

Molkerei.

Eine vollständig eingerichtete Dampfmolkerei ist abzugeben und zwar: 1 Separator mit 2 Trommeln, 1 Butterkneter, 1 Butterfaß, 1 Sahnenkühler, 1 Schwimmbassin mit Ständer, 1 Quargpresse, 8 Sahnenkübel, 1 Quargdämpfer, 1 Dampferzeuger mit Zubehör, 1 großer Eisschrank, 1 kleiner Eisschrank f. Butter, 1 Käsekessel u. s. w. Sämmtliche Gegenstände sind gut erhalten. [1794 Gefl. Offerten unter **Z. 1794** an die Expedition dieser Zeitung.

August-Saathafer, jedes Quantum, verkauft [1818 **Priester Nr. 5.**

Gesucht in der Nähe der Bahn einen **größeren, trockenen Lagerraum** per sofort. Offerten mit Angabe der Größe und Preis unter **E. I. 1593** befördert **Rudolf Mosse, Halle.** [1765

Freundlich gelegene **Wohnung**, halbe I. Etage **zu vermiethen** und 1. 4. 98. zu beziehen. Miethspreis pro anno 420 M. Näheres beim **Hausmann** (1604 **Brandenburgerstraße 12.**

Hochherrschaftliche Wohnungen, 9 Zimm., 2 gr. Balkons, Bad, K., Zub. 1. 4 od. spät. **zu verm. Bernburgerstr. 28a.**

Herrschaftliche Wohnung Riemeyerstraße 22, I. Etage sofort oder später **zu vermiethen.** Näheres zu erfragen **Marktplatz 19.**

Magdeburgerstr. 28, I. ist Todesfalls halber **herrschaftliche Wohnung 1. April zu vermiethen.** Bis 1. Okt. zu ermäßigtem Preise. **Dr. P. Michaelis, Dresden,** Pillnitzerstr. 60.

Herrschaftliche Bel-Etage mit Gartenbenutzung sofort oder später zu vermiethen [1469 **Händelstraße 29.**

Delitzscher Straße 3 herrschaftl. **Wohnung** mit sämmtl. Zub. **sof. od. 1. April** zu verm. Näh. **3. Etage.**

Eine **Lehrerwittwe wünscht Ostern Schüler** oder **Schülerinnen in Pension zu nehmen, liebevolle Behandlung, sorgsame Pflege, mäßiges Honorar. Aufsicht im Hause** durch meinen **Sohn,** cand. theol. **Sternstraße 3, I.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189802122-10/fragment/page=0007

Schwarze u. farbige Kleiderstoffe,

Costumes, Costum-Röcke, Blousen, Blousenhemden, Unterröcke etc.

empfiehlt in grosser Auswahl u. aussserordentlicher Preiswürdigkeit

Gr. Steinstr. 86. **C. A. Boegelsack,** Ecke Neunhäuser.

Specialhaus für Damenkleiderstoffe und Costumes. [1813

Reinhold Grünberg

vormals

Schnabel & Grünberg, Leipzigerstr. 21

empfehlen für Konfirmanden

Taschentücher

mit gestickten Ecken u. Namen von 35 Pf. an.

Weisse Röcke

mit guter Stickerei zu 2, 3, 4, 5, 6 Mk.

Flanellröcke

mit Handlanguette zu 3, 4, 4,50, 5, 6 Mk.

Wollene Kleiderstoffe

in bunt und schwarz.

Geschäftsanlage oder Ruhesitz.

Wegen Stellungswechsel verkaufe mein 4 Minuten vom Bahnhof Ammendorf in Radewell gelegenes Grundstück mit großem Wohnhaus, Stallung, Wagenschuppen ꝛc. Außer Garten am Hause noch 50 □Rth. mit Straßenfront zur Bebauung frei. (1835) **P. Dietrich, Inspektor.**

Wohnung

gr. Steinstraße 83 I. Etage, auch zu Bureauzwecken geeignet, zu **vermiethen.** Näheres daselbst im Laden. (1834

In den

Kaisersälen

Donnerstag, den 17. Februar

Abends 8 Uhr:

Populärer Experimental-Vortrag

für Damen und Herren.

Die

Elektrizität der Zukunft

von **W. H. Berner,** Ingenieur aus Elberfeld.

1. Theil.

N. **Teszla's** glänzende Experimente mit Wechselströmen höchster Spannung von

500,000 Volts.

Moores kaltes Licht.
Das Capillarlicht.
Maximes neuestes Glühlicht.

2. Theil.

Das Wesen der Elektrizität.
Die unsichtbaren Strahlen.
Professor Hertz's klassische Untersuchungen über Elektrizität.

Neuanordnung von

Marconi's Telegraphie

ohne Leitungsverbindung.

Anwendung der Marconi-Telegraphie.

Sprengung von Minen durch Marconi-Strahlen.

Äußerst glänzende, völlig neuartige Experimente.

Karten im Vorverkauf in der **Hofkan'schen** Musikalienhandlung zu 1 Mk., Schülerkarten 50 Pfg.; Abendkasse: 1,50 Mk. und 75 Pfg.

☞ Die Mitglieder des Naturwissenschaftlichen Vereins und der Polytechnischen Gesellschaft haben Preisermäßigung.

Hamburger Delikatessen- u. Südfrucht-Importfirma

sucht für Halle a. S. eingeführten branchekundigen **Agenten.** Offerten unter P. B. 24 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg.** (1828

Stamm Langshan-Hühner u. ital. Hahn bill. zu verk. **Magdeburgerstr. 34,** p. t.

Litterarische Gesellschaft!

Montag, 14. Februar, 8¼ Uhr,

im kleinen Saal der Kaisersäle:

Gesellschaftsabend.

„Alfred de Mussel" von Professor Dr. **Adolf Brieger-Halle.**

Hierauf zwangloses Zusammensein.

1822] **Der Ausschuss der Litterarischen Gesellschaft.**

Wintergarten.

Morgen Sonntag Abends 8 Uhr:

Großes Konzert

der Kapelle des Königl. Magdeb. Füs.-Regts. Nr. 36. [1830

Entree 30 Pfg. O. Wiegert.

Sport-Hôtel.

Sonntag, den 13. Febr. 1898,

Nachmittags 4 Uhr:

Gr. Concert.

Abends 8 Uhr:

Gr. Extra Concert.

(Strauss-Suppé-Abend.)

Vorverkauf und Ermäßigung wie bekannt. Kassenpreis 30 Pfg.

Ergebenst

Max Friedemann. Rud. Dietrich.

Gartenbau-Verein

Halle a. S.

Dienstag, d. 15. ds. Mts., Abds. 6 Uhr

Generalversammlung

im kleinen Saal des Ratskeller.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Rechnungslegung. 3. Bibliotheksbericht. 4. Vorstandswahl. 5. Anträge.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Pa. Motard Kerzen.

Rechte Schwedische Zündhölzer, Wachszündhölzer empfiehlt

Gr. Ulrichstr. 6, **F. A. Patz.**

Stadt-Theater

in Halle a. S.

Sonntag, den 13. Februar 1898.
Abends 7½ Uhr:
147. Vorstellung im Passepartout-Abonnement.
36. Vorstellung außer Abonnement.

Der Troubadour.

Große Oper in 4 Akten von Salvatore Commarano. Musik von G. Verdi.

In Scene gesetzt vom Regisseur: **Georg Hartmann.**

Dirigent: Kapellmeister **Moritz Grimm.**

Hierauf:

Zum zweiten Male:

Novität! Novität!

Weingeister.

Phantastisches Tanzbild in 1 Akt von **M. Richards** und **Adele Stahlberg-Wiesf.** Musik arrangirt und komponirt von O. Bernhardt.

In Scene gesetzt vom Direktor: **M. Richards,** der choreographische Theil von der Balletmeisterin Adele Stahlberg-Wiesf.

Dirigent: Kapellmeister **Max Schneider.**

Kassenöffnung 6¾ Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende gegen 10¼ Uhr.

Montag, den 14. Februar:
148. Vorstellung im Passepartout-Abonnement.
112. Abonnements-Vorstellung.
Farbe gelb.

Carmen.

Oper in 4 Akten. Text nach Prosper Merimée's gleichnamiger Novelle von H. Meilhac und L. Halévy. Musik von Georg Bizet.

In Scene gesetzt vom Regisseur: **Georg Hartmann.**

Dirigent: Kapellmeister **Moritz Grimm.**

Kassenöffnung 6¾ Uhr.

Anfang 7½ Uhr. — Ende gegen 10 Uhr.

Thalia-Theater.

Sonntag, den 13. Februar:

Die Ehre.

Montag, den 14. Februar:

5. Vorstellung im Sudermann-Cyclus.

Das Glück im Winkel.

Anfang 8 Uhr. [1860

Walhalla-Theater.

Direktion: **Richard Hubert.**

Die **Gultano**-Truppe, Pantomimen-Darsteller. **(Auf den Dächern.)** — Brothers **Cedo,** Bravour-Equilibristen auf der drehbaren Luft-Leiter. — Miß **Blanka Braselly,** Parterre-Gymnastikerin mit „Lawinenstürzen". — Clown **Jigg** mit seinen abgerichteten **Gänsen, Ziegen, Affen, Esel** und **Hunden.** — Das **Fledermaus**-Trio, Damen-Verwandlungs-Gesangs- u. Tanz-Terzett. — Fräulein **Hermine Held,** Lieder- und Konzert-Sängerin. — Herr **Albert Boehme,** Original-Gesangs-Humorist. (1261

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Jeden Sonntag Nachmittag von 4—6 Uhr

Große Nachmittags-Vorstellung.

Eltern, Vormünder, Erzieher u. s. w. haben das Recht, auf je ein Billet ein **Kind frei** dazu mitzubringen.

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.

Morgen Sonntag Nachm. 3½ Uhr:

Großes Konzert

der Kapelle des Kgl. Magdeb. Füs.-Regts. Nr. 36. [1829

Entree 30 Pfg. O. Wiegert.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich die seit 30 Jahren von Frl. **P. Meinel,** Dachritzstr. 6, geführte **Essigfabrik** käuflich erworben habe. Es wird mein ernstes Bestreben sein, den bekannten

Estrachon-Tafel-Essig

in gleicher Qualität wie meine Vorgängerin zu führen.

à Liter 30 Pfg. und à Liter 15 Pfg.

Otto Dietrich,
P. Meinel Nachfolger,
Dachritzstraße 6.

Offene und gesuchte Stellen.

Ein energischer landwirthschaftl. Aufseher

wird für eine große Wirthschaft der Provinz Sachsen zum **1. Juli d. Js. gesucht.** Derselbe soll alljährlich circa **9 Monate als landwirthschaftlicher Aufseher** wirken und im Herbst circa **3 Monate** während der Campagne an unserer **Zuckerfabrik den Hof und die Rübenanfuhr beaufsichtigen und die Rüben-Abfallprozente bestimmen.** Gehalt ꝛc. nach Uebereinkunft. Nur solche Leute, welche ihre Fähigkeit für diesen Posten, (die nöthige Fertigkeit im Schreiben und Rechnen), tadellose Führung und Ehrlichkeit nachweisen können und vollkommen rüstig sind, wollen Zeugnißabschriften mit kurzem Lebenslauf einsenden, unter Chiffre **A. L. 343** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.** [1480

Buchführung, Guts-, Amts-, Standesamtsgeschäfte lehrt gründlich und sachgemäß. Nachweis von Stellungen. — Einrichtung, Führung und Abschluß der Bücher übernimmt [1478

Kube, vorm. Amtsvorsteher, Landwirth. Halle a. S., Schillerstraße 20.

Aelterer Landwirth sucht, gestützt auf gute Zeugn. Stell. auf einem mittelgr. Gute als **Insp.** unt. selbstst. Bewirthschaft. Off. unt. **Z. 1691** an die Exped. d. Ztg.

Ein Verwalter, mit guten Zeugnissen versehen, **findet** zum 1. April **Stellung** beim (1727

Gutsbesitzer Louis Boltze, Höhnstedt.

Suche für meinen Sohn, 4 Jahre in Rübenwirthschaften gewesen, Militärzeit absolvirt, Stellung als

Verwalter.

Off. u. **Z. 1844** an die Exp. d. Ztg. erbeten. [1844

Suche für 1898 Stellung als

Aufseher,

mit jeder beliebigen Anzahl fremder Leute, bin in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren. Gute 15 jährige Zeugnisse stehen zur Seite. Gefl. Off. an **Albert Rapsch, Neu-Lipke** bei Lipke (Kreis Landsberg a. W.).

Ein Volontär

findet noch **Aufnahme, auf Wunsch Pension im Hause.**

Hallesche Telegraphenbau-Anstalt u. mechanische Werkstatt

von [1808.

Carl Berger.

Gottesackerstraße 16.

Ein gebildeter junger **Mann** kann als

Lehrling oder Volontär

bei mir Stellung finden. Kostgeld nach Vereinbarung.

Ritterg. **Hornsömmern** b. Greußen i. Th.

A. Wadsack. [1728

Auf ein mittelgroße Gut **findet** unter Leitung des Herrn **c. jg. Mann,** Del.-Sohn bevorz., freundliche Aufnahme

zur Erlernung d. Landwirthschaft

gegen mäßiges Kostgeld. Offerten unter **L. 100** postl. **Clingen** b. Greußen erb.

Suche zum 1. April einen gebildeten

jungen Mann

zur Erlernung der Landwirthschaft.

Pension nach Uebereinkunft.

M. Graness,

1815) Oberamtmann,

Kammergut Tiefurt (Weimar).

Ein im Obstbau, Veredeln, Schneiden u. s. w., sowie auch Baumschule gründlich erfahrener, verheiratheter und selbstthätiger

Gärtner,

findet event. dauernde Stellung. Kenntniß der Kotbweiden-Kultur erwünscht. Nur durchaus tüchtige und zuverlässige Bewerber wollen Zeugniß-Abschriften, sowie sonstige Empfehlungen an **Oekonomie-Inspektor Sonntag-Gisleben** einsenden. (1791

Für mein **Wirthschaftsgeräthe-Magazin** suche ich zu Ostern einen

Lehrling.

Gustav Rensch.

Verwalterstelle Freyburg a. d. U. besetzt.

Empfehle zu sogl. oder später: 2 Landwirthschaftseinnen 23 u. 28 Jahre, erfahren i. Allem. **Frau Marie Wantzlöb.n,** Spiegelstraße 1. (1821

Eine Landwirthschafterin,

einfach, gebildet, 33 Jahre alt, perfekt in feiner u. bürgerl. Küche, tüchtig in allen Zweigen des Landhaushalts, sucht zum 1. April selbstständige Stellung. Off. erb. unter **Z. 1545** an die Exped. d. Ztg.

Zum 1. April oder 1. Mai wird auf einem Gute in der Nähe von Mühlhausen i. Th. eine tüchtige [1825

Wirthschafterin

gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Gefällige Offerten **sub. Z.** a. d. Exp. d. Z.

Zum 1. April, spätestens 1. Mai, wird für einen städtischen Haushalt auf dem Lande eine in der bürgerlichen wie ff. Küche, auch in der Wäsche und dem Plätten erfahrene

Mamsell

bei gutem Gehalt gesucht. Meldungen nebst Zeugnißabschriften bittet einzusenden

Frau A. Köhne.

Rittergut Glöthe. [1826

Suche zum 1. April ein junges, anständiges Mädchen,

zur Erlernung der Wirthschaft,

bei Familienanschluß, gegen Lehrgeld.

Frau **Elise Bergner,**

Leißling b. Weißenfels a. S.

Aeltere Dame!

Alter, alleinstehender Herr sucht eine gebildete Dame zur Führung seines kleinen Haushalts. Näheres unter **Z. 1783** an d. Exp. d. Blattes erbeten.

Hausmädchen.

Wegen Verheirathung der jetzigen **suche** ich zum 1. April ein **Hausmädchen,** das bereits in feiner Familie gedient hat und gute Zeugnisse vorlegen kann. Meldungen zwischen 3½ und 4½ Uhr Nachmittags. [1820

Frau Tony Grosse,

Blumenstraße 10.

Bei gutem Gehalt wird zum 1. April, spätestens 1. Mai, ein gewandtes, arbeitsames

Hausmädchen

gesucht, welches auch im Waschen und Plätten erfahren ist. Meldungen nebst Zeugnißabschriften nimmt entgegen

Frau A. Köhne.

Rittergut Glöthe. [1827

Junges Mädchen,

welches Willens ist die Landwirthschaft zu erlernen, findet Aufnahme in einer Wirthschaft nahe Eisleben. Milchwirthschaft mit Centrifugen-Betrieb. [1824

Offerten postlagernd **A. P. 444 Eisleben.**

× Für **ein schwächliches Mädchen,**
× Tochter eines bescheidenen Handwerkers,
× wird ein Dienst **gesucht.** Off. unt.
× **P. K. 1355** an **Rudolf Mosse,**
× **Halle.** (1531

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189802122-10/fragment/page=0008

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Deutscher Reichstag.

38. Sitzung vom 11. Februar 1898.

Der Reichstag hat heute den Antrag auf Einstellung eines gegen den Abg. v. Saß-Jaworski (Pole) schwebenden Strafverfahrens für die Dauer der Session angenommen und sodann die Berathung des Etats für das Auswärtige Amt fortgesetzt. Beim Titel „Gesandtschaft in Athen“ tritt

Abg. **Schmidt**-Warburg (Ctr.) für die Interessen der deutschen Gläubiger Griechenlands ein und dankt für die bezüglichen Erklärungen des Staatssekretärs in der Kommission.

Beim Titel „Gesandtschaft in Lissabon“ spricht

Abg. **Hasse** (natlib.) die Hoffnung aus, daß auch für die Gläubiger Portugals gesorgt werde.

Beim Titel „Botschaft in Paris“ bringt der Referent

Abg. Prinz **Arenberg** (Ctr.) den Fall Dreyfus zur Sprache und verliest die vom Staatssekretär des Auswärtigen Amts in der Budgetkommission abgegebene Erklärung.

Abg. **Richter** (freis. Volksp.) erklärt, der Staatssekretär habe diese Erklärung auf seine, des Redners, spontane Anfrage abgegeben, ohne daß irgend eine Verabredung vorhergegangen wäre. Er, Redner, habe nur eine authentische Erklärung herbeiführen wollen. Niemand könne jetzt im Zweifel darüber sein, daß Deutschland mit dem Kapitän Dreyfus nichts zu thun gehabt habe.

Abg. **Jebsen** (natlib.) wünscht einen deutschen Berufskonsul für Französisch-Indien.

Direktor im Auswärtigen Amt **Reichardt** erwidert, daß dies nicht dringend sei.

Beim Titel „Gesandtschaft in Peking“ referirt

Abg. Prinz **Arenberg** über die Kommissionsverhandlungen bezüglich des deutsch-chinesischen Abkommens, namentlich in wirthschaftlicher Hinsicht.

Abg. **Jebsen** (natlib.) fragt wegen einer Vertretung auf der Insel Hainan an, die für die deutsche Rhederei sehr wichtig sei, auf der wir aber keine Vertretung hätten.

Direktor **Reichardt** sagt die Erwägung dieser Angelegenheit zu.

Beim Titel „Botschaft in Petersburg“ kommt

Abg. **Jebsen** auf unsere Handelsbeziehungen zu Rußland zu sprechen und meint, er stehe bezüglich des russischen Handelsvertrages in der Mitte zwischen den Abgg. Graf Kanitz und Richter. Für die Rhederei und den Schiffsverkehr sei der Vertrag sehr vortheilhaft gewesen. Er bedauere, daß man auf die Angriffe gegen die Handelsverträge hier seitens der Regierung geschwiegen habe.

Abg. **Richter** (freis. Volksp.) freut sich, daß es zwei Strömungen in der nationalliberalen Partei gebe. Im agrarischen Sinne habe sich Herr Jebsen wohl nicht geäußert.

Beim Titel „Botschaft in Washington“ äußert sich

Abg. **Barth** (freis. Ver.) über die Handelsverhältnisse zwischen Deutschland und Amerika und betont, bei dem Dingley-Tarif handle es sich um eine rein amerikanische Angelegenheit. Er halte den Tarif nicht für verständig, glaube aber nicht, daß seine Folgen für Deutschland so gefährlich sein würden. Bezüglich des Zuckers sei er der Ansicht, daß durch die differentielle Behandlung des deutschen Zuckers in Amerika eine Vertragsverletzung vorliege. Trotzdem sei es klug gewesen, daß Deutschland nicht mit Repressalien vorgegangen sei, denn davon hätte Deutschland schweren Schaden gehabt.

Abg. Frhr. **v. Heyl** sagt, die Industriellen brächten dem Reichskanzler auch hinsichtlich der Handelspolitik das größte Vertrauen entgegen. Durch die hohen Zölle Amerikas sei vielleicht der Export nach Amerika nicht zurückgegangen, wohl aber die Preise. Vorläufig stehe die Thatsache fest, daß nur der deutsche Zucker differentiell behandelt werde. Amerika habe dadurch den Vertrag mit uns gebrochen.

Staatsminister **Graf Posadowsky** hebt hervor, er wolle nur über die Behandlung der Schildlaus durch die verbündeten Regierungen sprechen. Die Butgetkommission habe einstimmig anerkannt, daß der Reichskanzler nur seine Pflicht gethan habe. Es seien der Regierung große Obstsendungen aus Amerika angekündigt worden, die mit Schildläusen behaftet sein sollten. Daraufhin wären alle Zollbehörden angewiesen worden, zunächst das Obst anzuhalten, und dann seien Sachverständige nach Hamburg und Bremen gesandt worden. Sowohl auf Sendungen von Aepfeln wie von Birnen habe man Schildläuse gefunden, sogar auf einer in Berlin eingetroffenen Sendung. Unsere Sachverständigen hielten das Insekt für sehr gefährlich; die amerikanischen Sachverständigen wären übrigens derselben Ansicht. In Amerika habe die Seuche schon den größten Schaden angerichtet. Deshalb hätte die Regierung die Verpflichtung, energische Maßregeln zu ergreifen. Auch in Amerika habe man solche ergriffen. Bezüglich der Handelsverträge weise er darauf hin, daß die Regierung zur Prüfung aller wirthschaftlichen Fragen den wirthschaftlichen Ausschuß gebildet habe, der eine durchaus nützliche Institution sei. Welche Form unsere künftigen Handelsverträge haben würden, könne jetzt nur akademisch erörtert werden. Erst müsse jedenfalls ein neuer autonomer Tarif aufgestellt werden, auf Grund dessen dann die Verhandlungen geführt werden würden. Solange wir noch einen merkantilen Nutzen von den Handelsverträgen erhofften, würden wir an ihnen festhalten und einen Zollkrieg zu vermeiden suchen.

Abg. **Graf Kanitz** (kons.) meint, wenn das Meistbegünstigungsverhältniß zu Amerika gekündigt würde, folge daraus noch nicht der Ausbruch des Zollkriegs. Die Behauptungen des Abg. Barth müsse man mit größter Vorsicht aufnehmen. Vor zwei Jahren habe er prophezeit, Amerika werde zum Freihandel übergehen. Alle Zollmaßnahmen Amerikas könne man nicht unbeantwortet lassen.

Abg. **Richter** (freis. Volksp.) führt aus, ohne Meistbegünstigungsverträge könnten sehr leicht Zollkriege entstehen, wenn diese Verträge auch nur einen relativen Schutz gewährten. Mac Kinley habe es schon oft ausgesprochen, daß er ein Schüler des Fürsten Bismarck sei und seine Handelspolitik nachahme. Wenn man hinsichtlich der Maßregeln bezüglich der Schildlaus etwas mißtrauisch sei, so komme das daher, daß die Agrarier stets die Sanitätsmaßregeln verlangten, um die Einfuhr zu verhindern, z. B. beim Vieh. Der Redner geht schließlich auf die differentielle Behandlung des Zuckers in Amerika ein und hofft, daß sie ein Ansporn zur Abschaffung der Prämien sein werde.

Nach einigen Bemerkungen der Abgg. v. Heyl und Barth betont

Staatsminister **Graf Posadowsky** den internationalen Charakter der Frage. Im Landwirthschaftsrath sei er nur ein geladener Gast gewesen, und es hätte wenig Geschmack gezeigt, gegenüber dem Vortrage eines Sachverständigen polemisch einzugreifen.

Abg. **Paasche** (natlib.) tritt den Ausführungen des Abg. Barth entgegen. Nach einer weiteren Debatte wird der Titel bewilligt. Ferner wird der ganze übrige Etat, mit Ausnahme desjenigen der Kolonialverwaltung, erledigt.

Nächste Sitzung Sonnabend 1 Uhr: Kolonialetat.

Vermischtes.

Kaiserliche Spende. Der Kaiser hat für die im März in Würzburg stattfindende deutsche Brieftaubenausstellung eine große goldene Medaille gestiftet.

Der unabhängige Kongostaat leistete bis zum Jahre 1909 Verzicht auf das ihm zustehende Recht auf Verstaatlichung der Kongo-Eisenbahn nach deren nunmehr erfolgter Ferstigstellung. Er erhält dafür zehn Prozent vom jährlichen Reingewinn nach Abzug des Gewinnantheils der Aktionäre.

Ausgewiesen. Der Spezial-Korrespondent der „Baseler Nachrichten“ in Paris ist wegen seiner Haltung in der Dreyfus-Angelegenheit von der französischen Regierung ausgewiesen worden.

Ein Italiener benutzte den Personenzug, der von Treutlingen nach Berolzheim geht. In der Nähe vor Wettelsheim scheinen ihm seine Fußhüllen so lästig geworden zu sein, daß er den Entschluß faßte, sich ihrer zu entledigen. Dem Mangel eines Stiefelziehers half er dadurch ab, daß er mit jongleurartiger Biegsamkeit den vorderen Theil seines Fußes in den Ring des Nothbremsenhebels zwängte und dann aus Leibeskräften anzog. Der Erfolg war doppelt. Denn erstens war der schlaue Italiener des drückenden Schuhes, zweitens aber auch zu seinem nicht geringen Schrecken der beträchtlichen Summe von 30 Mk. los — so viel mußte er nämlich bezahlen, als das Zugpersonal in ihm den unfreiwilligen Urheber des plötzlichen Anhaltens entdeckt hatte.

Der Goldfund in Spanien. Die erste Meldung von dem Funde römischer Goldmünzen bei Santiponce in den Ruinen des alten Italica war stark übertrieben. Es sind, wie man aus Madrid schreibt, nicht, wie ursprünglich gemeldet, 2000, sondern nur im Ganzen 149 Goldmünzen gefunden worden, doch bleibt die Entdeckung auch so noch bedeutsam genug. Die Münzen haben alle etwa die Größe einer Mark und stammen aus der Zeit der Kaiser Nero (39), Galba (5), Otho (3), Vitellius (3), Vespasian (24), Titus (9), Domitian (6), Trajan (17), Hadrian (12), Sabinus (1), Antonius Pius (6), Faustina die Ältere (1), Marcus Aurelius (6) und Anderer mehr. Eine Münze soll auf der Vorderseite die Büste Hadrians, auf der Rückseite die Büste Neros und Trajans tragen. Es ist unnöthig, hinzuzufügen, daß die Bewohner von Santiponce plötzlich vom Goldfieber angesteckt und jetzt alle Schatzgräber geworden sind.

Realschule Eisleben.

Die **lateinlosen Realschulen** geben die beste Vorbereitung für den Kaufmannsstand, das Gewerbe und die Landwirthschaft. Das Bestehen der Reifeprüfung berechtigt zum Einschlagen der mittleren Beamtenlaufbahn, zum Einjährig.-Freiwilligen-Dienst und zum Eintritt in die Obersecunda einer Ober-Realschule.
Das Schulgeld beträgt für Auswärtige 120 Mk. [180
Nähere Auskunft ertheilt der Director **Dr. Halfmann.**

Repertoire-Entwurf des Stadt-Theaters zu Leipzig vom 13.—19. Februar.

Februar	Tag	Neues Theater.	Altes Theater.
13.	Sonntag	Der Ring des Nibelungen. IV. **Götterdämmerung.** Anfang 6 Uhr.	Nachmittags 3 Uhr: **Klein Däumling.** Abends 7 Uhr: **Im weißen Rößl.**
14.	Montag	**In Behandlung.** Anfang 7 Uhr.	**Eine tolle Nacht.** Anfang ½8 Uhr.
15.	Dienstag	**Martha.** Anfang 7 Uhr.	**Im weißen Rößl.** Anfang ½8 Uhr.
16.	Mittwoch	**Der Templer und die Jüdin.** Anfang 7 Uhr.	19. volksthüml. Vorstellung zu halben Preisen: **Don Carlos.** Anfang 7 Uhr.
17.	Donnerstag	**Im weißen Rößl.** Anfang 7 Uhr.	**Der Vogelhändler.** Anfang ½8 Uhr.
18.	Freitag	**Sommernachtstraum.** Anfang 7 Uhr.	**Der Waffenschmied.** Anfang ½8 Uhr.
19.	Sonnabend	**Die beiden Schützen.** Anfang 7 Uhr.	**In Behandlung.** Anfang ½8 Uhr.

Stadttheater-Repertoire Magdeburg vom 13.—19. Februar.

Februar	Tag	Vorstellung
13.	Sonntag Nachmittag	**Hans Huckebein.**
13.	Sonntag Abend	**Undine.** **Phantasien im Bremer Rathskeller.**
14.	Montag	**Die Geisha.**
15.	Dienstag	**Tannhäuser.**
16.	Mittwoch	**Die Geisha.**
17.	Donnerstag	**Göthe's Faust II. Theil.**
18.	Freitag	**Göthe's Faust II. Theil.**
19.	Sonnabend	**Cornelius Voß.**

Karmrodt'sche
Musikalien- und Instrumenten-Handlung
Reinhold Koch. Barfüsserstr. 20.
(Fernspr. 572.)

Stadt-Theater
in Halle a. S.
Direktion: M. Richards.

Sonntag, den 13. Februar 1898.
Nachmittags 3 Uhr:
29. Fremdenvorstellung bei kleinen Preisen.
Mit glänzender Ausstattung.
Auf vielseitiges Verlangen:
Die versunkene Glocke.
Ein deutsches Märchen-Drama in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.
Regie: Oberregisseur **Wischhusen.**
Personen:
Heinrich, ein Glockengießer . . . F. Ludwig.
Magda, sein Weib . . G. Arnold.
Kinder beider . . . . * *
Die Nachbarin . . . T. Paulmann.
Der Pfarrer . . . . H. Vogeler.
Der Schulmeister . . B. Wilm.
Der Barbier . . . . C. Stahlberg.
Die alte Wittichen . . K. Winkler.
Rautendelein, ein elbisches Wesen . . . . . B. Rocco.
Der Nickelmann, ein Elementargeist . . . G. Steinegg.
Ein Waldschratt, faunischer Waldgeist . . N. Matthias.
Elfen, Zwerge, Holzmännerchen und Holzweiberchen. Der Märchengrund ist das Riesengebirge und ein Dorf an seinem Fuße.
Die Dekorationen: **„Bergwiese im Riesengebirge“**, aus dem Atelier von F. Bukacz, Berlin, **„Felsenhöhle“** vom Dekorationsmaler des Stadttheaters Walter Sterra, sind neu gemalt.
Nach dem 2. u. 4. Akte findet eine längere Pause statt.
Kassenöffnung 2½ Uhr. Anfang **3** Uhr. Ende 6 Uhr.

Ostern
finden noch
einige Schüler
der höheren Schulen **gute Pension** bei verwittw. Ing. **Rob. Jacobi,**
349) **Forsterstr. 15, II.**

Schulpflichtige Töchter find. liebevolle Aufn. u. sorgf. Erzieh. bei mäßigem Preis. Beste Refer. [1472
Frau Kaufmann Kösewitz,
Halle a. S., Königstr. 13.

Schüler
finden gute Pension in Halle (1302
Steinweg 33, I. Prospekte.

David's Schokoladen & Kakaos
werden von Keinem Fabrikat übertroffen.

Erster Special-Ausschank der
• Stöpsellosen Gose •
vom Rittergut Döllnitz (1672
im „Weissen Ross“, Geiststrasse No. 5.

Lunge u. Hals.
(1796) **Kranke** erhalten eine **ausführliche Broschüre über Verhaltungsmassregeln bei allen Erkrankungen der Luftwege**, wie *Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopf-Katarrh, Asthma (Athemnoth), Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Schwindsucht etc. etc.* geg. Einsend. v. 10 Pfg. in Briefmarken bei **Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz.**

Marke Gloria,
roth und weiss,
Fl. 60 Pfg., bei 12 Fl. 55 Pfg.
Marca Italia roth,
Fl. 90 Pfg., bei 12 Fl. 85 Pfg.
Gebr. Zorn,
Hoflieferanten. (1473

Urin-Untersuchung
chem. u. microscop., sowie
Prüfung von Auswurf
auf Tuberkelbacillen
fertigt gewissenhaft und billig.
Apotheker C. Krütgen, Königstr. 24.

Auskünfte
über **Geschäfts-** u. **Privat**verhältnisse ertheilen prompt und discret auf alle Plätze der Welt (1373
Beyrich & Greve,
Internationales Auskunftsbureau,
Halle a. S., gr. Ulrichstr. 42, I. Fernspr. 625

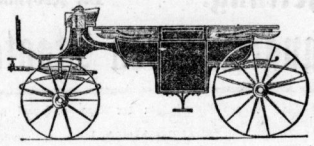
Kegelbahn frei.
1671) **„Weißes Roß.“**

Milch-Seife
der
Molkerei Querfurt
ist und bleibt die **beste** Toiletteseife.
Vertreter in Halle:
Rudolf Jacobi.

PATENTE etc.
schnell & gut Patentbüreau.
SACK-LEIPZIG

Helle Böden (1 Tr.) und Comptoir billig zu vermiethen. [1707
Magdeburgerstr. 57.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189802122-10/fragment/page=0009



Gottfried Lindner, Halle a. S.

Gegründet 1823.

empfiehlt seine vielfach prämiirten Fabrikate als:

Landauer, Coupés, Halbverdeckte, Feld- und Jagdwagen, sowie **Omnibusse** und **Geschäftswagen** aller Art.

1798]

Saathafer, Saatkartoffeln.

Beseler-Anderbecker
Bestehorns Ueberfluß
Heines Ertragreichster
} sämmtliche **Hafersorten** in vorzüglicher Qualität und bestbekannter Güte, durch langj. Zuchtwahl verbessert, 1000 kg 195 M, 100 kg 21 M **Muster auf Wunsch!**

Kartoffeln: Frühe: **Pauls Juli** pr. Centner **4 Mark**, Mittelfrühe: **Borussia, Bruce, Canada, Moselrothe, blaue Mag. bonum** pr. Ctr. **4 Mark, Prof. Maercker, Mag. bonum, Saxonia, Juwel, Dabersche,** pr. Ctr. **3 Mark**

bei Abnahme von 10 Ctr., sonst pro Ctr. 50 ₰ mehr. Versandt gegen Nachnahme. Säcke zum Fabrikpreise. (1804

Station **Cottorf**, Prov. Sachsen. **Trog.**

Zur Frühjahrsdüngung

DEPONIRT

empfehlen wir die Anwendung unseres

echten Peru-Guanos „Füllhornmark 3".

Keine Preiserhöhung.

Hamburg u. Emmerich a. Rh. im December 1897. (1807

Anglo-Continentale (vormals Ohlendorff'sche) Guano-Werke.

Alleinige Importeure des Chinchas Peru-Guano. Erste Fabrikanten des aufgeschlossenen Peru-Guano.

Zur Frühjahrs-Düngung

empfehlen die Anwendung der

echten, direct importirten

Ichaboe- und Peru-Guanos

„Löwenmarke",

da deren **zuverlässige Wirkung** und **Rentabilität unerreicht** dasteht.

Centrale Guano-Fabriken
Rotterdam und Düsseldorf.

Wegen der Lieferung dieser echten **Ichaboe- und Peru-Guanos „Löwenmarke"** wolle man sich an die langjährigen General-Vertreter
die Herren **Gebr. Wege** in **Halle a. S.**
" " **Gebr. Wege** in **Teutschenthal**
gefälligst wenden, welche in der Lage sind, obige Guanos **ohne Preiserhöhung** zu liefern. (1805

Schottische Original Chevalier-Perlgerste,

direkt importirt, in feinsten Qualitäten offeriren

1792) **Senff & Hildebrandt, Magdeburg.**

Zur Saat

verkaufe ich folgende bewährte **Kartoffel-Sorten:**

Juli, Zwickauer frühe, Dr. Lierke, General Gordon, Bruce, Professor Maercker, Saxonia, Juwel, Geheimrath Thiel, Dr. Loges, Cygnea, Blaue Riesen, Victoria Augusta, Dr. Schultz-Lupitz und verschiedene empfehlenswerthe Neuheiten.

Genaues Preisverzeichniß nebst Beschreibung sende ich auf Wunsch. (1803

Kloster Hadmersleben,
Bahn, Post und Telegraph: **Hadmersleben.** **F. Heine.**

Montag und Dienstag, den 14. u. 15. d. Mts.
halte ich mit einem großen Transport der besten dänisch.

Arbeits- u. Wagenpferde

unter bekannter reeller Bedienung und soliden Preisen zum Verkauf im „Russischen Hof" (am Bahnhof). (1841

Gustav Gebhardt
1841] **aus Baruth (Mark).**

Trockenschnitzel

offerirt billigst [1460

Ernst Rammelberg,
Magdeburg.
Spezialgeschäft für Düngekalke.

Zur Saat!

habe ich abzugeben **Mignon-Sommerweizen,** Nachzucht von **Hafer, Heine.**

Merbitz bei Rauendorf (Saalkreis).
Zuckerfabrik Merbitz.
C. Bieler.

Verkauf von Nutzhölzern

aus den

Fürstlich Stolberg'schen Forsten

in den

Grafschaften Stolberg und Hohnstein.

Montag, d. 28. Febr. cr., Morgens 10 Uhr, im hiesigen Rathskeller.

1. Revier **Oberforst.**
(Revierförster **Haucke** zu Stolberg a. H.)
Eichen: 53 Stück mit 53,66 fm
5,9 rm Nutzscheite
Ahorn: 8 Stück mit 5,66 fm
Hainbuchen: 18 Stück mit 3,10 fm
39,5 rm Nutzreibel
Buchen: 150 rm Nutzscheite
Fichten: 1279 Balken 6–17 m lg.
3594 Sparren 4–7 „ „
787 Latten I.–IV. Classe
415 Baumpfähle
2345 Bohnenstangen.

2. Revier **Straßberg.**
(Revierförster **Steinicke** zu Straßberg a. H.)
Fichten: 517 Balken 6–13 m lg.
3778 Sparren 4–7 „ „
5951 Latten I.–IV. Classe.
Außerdem ca. 1200 fm Balken, Sparren und Latten.

3. Revier **Hayn.**
(Revierförster **Bartels** zu Hayn a. H.)
Fichten: 911 Balken 6–16 m lg.
4896 Sparren 4–7 „ „
5033 Latten I.–IV. Classe
1640 Baumpfähle
19745 Bohnenstangen.
Außerdem ca. 300 fm Balken u. Sparren.

4. Revier **Rodishain.**
(Revierförster **Meissner** zu Eichenforst b. Stolberg.)
Buchen: 34 Stück mit 23,55 fm
14 rm Nutzscheite
Eichen: 4 Stück mit 2,35 fm
Eichen pp.: 6 Stück mit 3,44 fm
Fichten: 93 Balken 6–17 m lg.
267 Sparren 4–7 „ „
78 Latten I.–IV. Classe.

5. Revier **Neustadt.**
(Förster **Götitz II.** zu Neustadt b. Ilfeld a. H.)
Eichen: 123 Stück mit 93 fm
72 Kolbsäulen
100 Zaunpfähle
Buchen: 100 Stück mit 80 fm
Eichen pp.: 20 „ „ 10 „

6. Revier **Unterforst.**
(Revierförster **Götitz** zu Stolberg a. H.)
Eichen: 22 Stück mit 37,96 fm
Ahorn: 16 „ „ 14,32 „
Eschen: 33 „ „ 3[illegible],09 „
Hainbuchen: 4 Stück mit 1,17 fm
Buchen: 96 rm Nutzscheite
Fichten: 267 Balken 6–14 m lg.
1929 Sparren 4–7 „ „
2079 Latten I.–IV. Classe
857 Baumpfähle II. „
15465 Bohnenstang. I.–III. Cl.

7. Revier **Rottleberode.**
(Revierförster **Hickmann** zu Rottleberode.)
Eichen: 8 Stück mit 13,34 fm
Buchen: 39 „ „ 27,93 „
Fichten: 36 Balken 6–12 m lg.
139 Sparren 4–7 „ „
105 Latten I.–IV. Classe
38 Baumpfähle I.–II. Cl.

Im Termin muß ¼ des Kaufpreises angezahlt werden. Beträgt die Kaufsumme über 1000 Mark, so wird Credit in der Weise gewährt, daß das zweite Viertel nach einem Vierteljahr, der Rest am 1. Oktober cr. zu bezahlen ist.

Die genannten Revierverwalter ertheilen Auskunft über Lage und Beschaffenheit der Hölzer.

Stolberg a. H., den 9. Februar 1898.

Der Forstmeister.
Gussone. [1184

Haus mit Garten,
Wettinerstraße 1, Halle, bei wenig Anzahlung sofort **zu verkaufen.** (1561
L. Vogel,
Leipzig, Kl. Fleischergasse 10, I.

Patentirte Eissporen.

Gesetzlich geschützt. Diese äußerst praktischen Eissporen sind der beste Schutz gegen Glatteis. Sie sind klein und leicht, beschädigen den Absatz nicht, brauchen nicht von demselben entfernt zu werden, klappern nicht und sind außer Gebrauch unsichtbar. Versandt durch

C. A. Stanek in Zittau

gegen vorherige Einsendung von 1 Mark (auch Briefmarken), sonst per Nachnahme. Wiederverkäufern Rabatt. (94

Zugochsen.

10 Stück bayrische Zugochsen, 4 bis 5 Jahre alt, 12–14 Ctr. schwer, tadellose Formen, sehr leistungsfähig, **verkauft**

Rittergut Niedertrebra
(Station der Thüringer Staatsbahn).

Holz-Verkauf

im Forstrevier Kleinliebenau.

Dienstag, den 22. Februar cr., von Vormittags ½10 Uhr ab sollen:

I. In den Schlägen **Pfarrholz** und **Hain** bei Kleinliebenau:
cr. 9 Eichen mit 11,66 Festmtr., 11 rüsterne mit 9,78 Festmtr.,
„ 11 Erlen mit 7,73 Festmtr., 41 Eichen mit 9,75 Festmtr.
„ 10 eichene Stangen II. Kl. und 30 eichene Stangen III. Kl. und
„ 113 Rmtr. eichener, rüsternen 2c. Abraum.

II. An demselben Tage, von Nachmittags 1 Uhr ab, aus der Totalität: **Horburger Mühlwiese und Insel, Mühlwiese in Maßlauer Flur, Baugge und Luppenufer:**
cr. 10 Eichen mit 1,98 Festmtr., 14 Erlen mit 3,94 Festmtr.,
„ 2 Aspen mit 0,64 Festmtr., 2 Linden mit 1,13 Festmtr.,
„ 2 Birken mit 1,15 Festmtr., 3 canad. Pappeln mit 2,25 Festmtr. außerdem
„ 109 Rmtr. Abraum, 297 Rmtr. gemischtes Unterholzreisig und weidenes Klostholz, 65 alte Weiden und 23 Rmtr. altes Mühlenbauholz

öffentlich meistbietend unter den vor Beginn des Termins bekannt zu machenden Bedingungen mit dem Bemerken verkauft werden, daß der Verkauf um ½10 Uhr, sowie um 1 Uhr mit dem Nutzholz beginnt.

Die Brennhölzer aus der Totalität wolle man vorher besichtigen.

NB. Die Hölzer liegen u. z. die Nutzhölzer von Nr. 14–32 auf der Mühlwiese in Maßlauer Flur, Nr. 33–51 auf der Horburger Mühlwiese.

Die Brennhölzer von 8–7 in der Obstallee und Trift nach der Aue, Nr. 18–37 in der Baugge bei Dölkau, Nr. 38–49 auf dem Dölkauer Luppenufer, Nr. 50–111 auf der Horburger Mühleninsel und von Nr. 149–185 auf der in der Maßlauer Flur gelegenen Mühlwiese.

Sammelplatz: ½10 Uhr im Pfarrholz, um 1 Uhr im Gasthof zu Horburg-Dölkau, den 8. Februar 1898.

1823) **Das gräfl. Hohenthal'sche Rentamt.**

220,000 Mark

Stiftsgelder sollen **auf Acker** à 3½% auch getheilt, ausgeliehen werden. Näheres sub **A. T. 237 Rudolf Mosse, Magdeburg.** (1465

---

800 000 Mark

Familienfonds und Institutsgelder von 3½% an auf Acker, zu beliebigem Termin zahlbar, auszuleihen — lange unkündbar — durch [1376

B. J. Baer,
Bankgeschäft,
Halberstadt.

1,600,000 Mark,

jetzt in Papieren angelegt, sollen **unter günstigen Bedingungen** auf Ackersicherheit bis ⅔ des Taxwerthes à 3½% ausgeliehen werden. Offerten sub **H. 5398** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg,** erbeten. [1310

Hypotheken, Darlehne
in jeder Höhe **unter günstigen Bedingungen auf lange Zeit unkündbar** bis 6/10 des Werthes, oder bis zum 12½fachen Nutzungswerth zu vergeben. Direkte Anträge mit genauen Angaben unt. **Z. 1692** d. d. Exp. d. Bl. erbeten. (1785

Stifts-Gelder
auf Acker unter günstigen Bedingungen von **3½%** zu vergeben.
Off. unt. **Z. 1693** d. die Exped. d. Blattes zu richten. (1786

Lebende Feldtauben
kaufen zu höchsten Preisen
Krabs & Keller, Halle a. S.

Schleifsteine

in **großer Auswahl** offerirt
Aug. Laue, Halle a. S.
401 **Leipzigerstraße 47.**

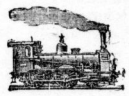
Neue Gänsefedern,

wie dieselben von der Gans fallen, mit allen Daunen Pfd. 1,40 Mk., nur klein Federn u. Daunen Pfd. 1,75 Mk., Rupfe federn Pfd. 2 Mk., do. prima Qual. Pfd. 2,25 Mk. vers. geg. Nachn. von 9 Pfd. an. Garantie: nur neue und prima gereinigt. Waare. Nichtgef. nehme zurück. [1470
B. Köckeritz, Schwedt a. O.

Gelegenheitskauf.

Konzert-Pianino gut im Ton, ist für **300 Mk. zu verkaufen.** Näheres **H. Lüders, Mittelstr. 9.**

Winter-Fahrplan



(Mitteleuropäische Zeit.) **Giltig vom 1. October 1897.**

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Bahnhof Halle a. S. nach

Thüringen: 12.25 V. (bis Merseburg) — 3.25 V. — 5.45 V. — *7.53 V. — D 9.59 V. — 10.28 V. — *10.48 V. (nach Stuttgart und München). — *11.27 V. — 1.10 N. — 2.22 N. — *4.02 N. — 5.39 N. — 7.20 N. (bis Merseburg) 3–4. — *7.40 N. (nach Eisenach und München) — 9.46 N. (bis Kösen) 2–3. — D 11.31 N. — 11.40 N. (bis Erfurt).

Berlin: 12.22 V. — *3.58 V. — D 4.27 V. — 7.00 V. — *9.12 V. — 11.12 V. — 2.00 N. — D. 2.50 N. — *5.38 N. — 5.46 N. — *8.24 N. — 8.50 N. (bis Bitterfeld). — D. 9.30 N.

Leipzig: 12.6 V. — 2.57 V. — 4.33 V. — 5.43 V. — 7.32 V. — *7.47 V. — 9.18 V. — 10.22 V. — *10.44 V. — 11.49 V. — 1.43 N. — 4.00 N. — *5.17 N. — *5.35 N. — 6.30 N. — 7.19 N. — 8.42 N. — 9.21 N. 1–3. — *11.5 N.

Magdeburg: 12.22 V. (bis Cöthen). — 4.55 V. — 7.11 V. 1–3. — 10.5 V. — *11.18 V. — 1.32 N. 1–3. — 3.28 N. — 5.53 N. — *7.14 N. — 8.45 N. 1–3. — *10.46 N.

Nordhausen-Kassel: 5.30 V. — 6.50 V. (bis Sangerhausen). — 9.14 V. — *11.00 V. — 12.00 V. (bis Eisleben). 2.20 N. — D. 3.56 N. — 6.2 N. — *10.40 N. — 11.31 N. (b. Nordhausen).

Aschersleben-Halberstadt-Grauhof: 4.53 V. — 7.57 V. — 11.42 V. — *1.33 N. 3.27 N. — 6.18 N. — 10.30 N. (bis Halberstadt, von da ab Schnellzug nach Aachen).

Sorau-Guben: *7.30 V. — 7.40 V. — 11.34 V. — *2.55 N. — 6.23 N. — 11.25 N. (bis Torgau).

Zeichen: D. bedeutet Durchgangsschnellzug I. u. II. Kl., nur gegen Lösung von Platzkarten zu benutzen (bis 150 km I./II. Kl. 1 Mk., über 150 km Kl. I./II. 2 Mk.) * Schnellzug mit I.–III. Kl.

Ankunft der Eisenbahnzüge auf Bahnhof Halle a. S. von

Thüringen: 12.4 V. — *3.54 V. (von München). — D 4.22 V. — 5.38 V. (von Merseburg) 3–4. — 6.42 V. (von Erfurt.) — *9.2 V. — 9.56 V. — 12.27 N. — 1.15 N. — *2.32 N. — 5.11 N. — *5.26 N. — *8.19 N. (von Stuttgart und München). — 8.36 N. — D 9.26 N.

Berlin: 3.20 V. — 4.45 V. — 7.38 V. (von Bitterfeld). — D. 9.55 V. — 10.16 V. — *10.44 V. — *11.23 V. — 2.00 N. — D 3.48 N. — 5.26 N. — *7.32 N. — 9.4 N. — 11.18 N. — D 11.27 N.

Leipzig: 12.11 V. — 4.47 V. — 6.39 V. — 7.2 V. 1–3. — 7.46 V. — 9.46 V. — 10.33 V. — *11.15 V. — 1.17 N. 1–3. — *1.27 N. — 3.18 N. — 4.28 N. — 5.30 N. — *7.10 N. — 7.48 N. 8.35 N. 1–3. — 9.31 N. — 10.20 N. *10.42 N.

Magdeburg: 2.45 V. — 7.30 V. (von Cöthen). — *7.45 V. — 9.50 V. — *10.39 V. — 1.29 N. 1–3. — 3.43 N. — *5.13 N. — 7.00 N. — 9.12 N. 1–3. — *10.59 N.

Nordhausen-Kassel: 6.45 V. (von Nordhausen). — *7.20 V. — 9.54 V. — 1.22 N. — 4.16 N. (von Eisleben). — D 2.42 N. — 5.23 N. — 7.32 N. (von Eisleben). — *8.4 N. — 10.20 N.

Aschersleben-Halberstadt-Grauhof: 5.37 V. (von Cönnern, nur Werktags). — 7.19 V. — 10.12 V. — 12.41 N. — 5.11 N. — *5.32 N. — 9.8 N. — 11.58 N.

Sorau-Guben: 7.26 V. (von Torgau). — 10.20 V. — *1.2 N. — 3.32 N. — 7.33 N. — 10.6 N. — *10.20 N.

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189802122-10/fragment/page=0010